

Mustafa ADAK* – Konrad STAUNER**

ZUR STELLUNG VON ARMEEANGEHÖRIGEN IN IHREN HEIMATSTÄDTEN: DER FALL M. AUR. ANTONINUS AUS PRUSIAS AD HYPHIUM

Abstract: With the discovery of two new, virtually intact statue pedestals the number of monuments set up in honour of the knight Marcus Aurelius Antoninus by various phylai of his home town has risen to three. Being of identical shape and size and bearing almost identical inscriptions, the pedestals must belong to the same series, erected presumably by the phylai by a decree of the city council. Antoninus appears to have been an extraordinary member of the upper class of Prusias, as he owes his social advancement to his service in the Roman army, which he probably joined as an ordinary soldier under Marcus Aurelius. Thanks to outstanding performance he rose to the posts of *centurio* and ultimately *primus pilus*. Upon leaving the army he gained entry into the equestrian order and subsequently attained the post of an imperial procurator. The qualities ascribed to him in the phylai inscriptions markedly deviate from those used for members of the ruling class in Prusias. They indicate that Antoninus enjoyed a high prestige in the city and probably used his good connections to influential Romans to the advantage of Prusias. A private honorary inscription (no. 4) shows that the upper class of Prusias accepted the newcomer unreservedly. Indeed, one of its members even entered into a familial relationship with Antoninus. In respect of the character of the phylai, it is pointed out that they were social as well as territorial units covering both the urban and the rural territories of Prusias.

In den letzten Jahren hat die Stadtverwaltung von Konuralp in verschiedenen Bereichen des Stadtarreals Räumungsarbeiten durchgeführt.¹ Bei dieser Aktion wurden neben zahlreichen, teilweise beschrifteten Architekturelementen und einem Altar für Isis auch einige Statuenbasen freigelegt. Während die zerbrochenen Basen, unter denen sich auch zwei neue Archontenlisten und eine Ehrung für Hadrian befinden, in das Bühnengebäude des Theaters gebracht wurden, ließ der Bürgermeister drei imposante, nahezu unversehrte Statuensockel vor dem Rathaus aufstellen. Den Inschriften auf den Basen ist zu entnehmen, daß sie alle Statuen desselben Mannes trugen. Es handelt sich um den bereits bekannten Ritter Marcus Aurelius Antoninus (*PIR*² A 1449), der nach einer bemerkenswerten militärischen Karriere wieder in seine bithynische Heimatstadt Prusias zurückkehrte und sich dort als Euerget betätigte. Die Basis mit der Ehrung des Antoninus durch die Phyle Antoniane (Nr. 1) wurde bereits von den Franzosen Georges Perrot, Edmond Guillaume und Jules Delbet im Südosten der Stadt gefunden

* Prof. Dr. Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi; Fen-Edebiyat Fakültesi; Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü; Kampus; TR – 07058 Antalya (madak@akdeniz.edu.tr).

** Dr. Konrad Stauner, Südbayerisches Fernstudienzentrum an der TU München, Arcisstr. 19, D – 80290 München (gephyra@arcor.de).

¹ Abschnitt II mit den Tafeln I und II am Ende des Beitrags wurde von K. Stauner verfaßt. Für den übrigen Teil des Beitrags ist M. Adak verantwortlich. Die hier veröffentlichten Inschriften wurden im August des Jahres 2005 mit Genehmigung der Generaldirektion für Altertümer aufgenommen. Für wertvolle Hilfe vor Ort danken wir den Mitarbeitern des Museums von Konuralp. Weitere Inschriften aus der ostbithynischen Stadt Prusias ad Hypium werden in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift vorgelegt. Bereits veröffentlicht wurden die Inschriften des Museums Adapazarı: M. Adak / N. E. Akyürek Şahin, Katalog der Inschriften im Museum von Adapazarı, *Gephyra* 2, 2005, 133–172.

und 1872 veröffentlicht. Sie scheint allerdings bald darauf wieder verschüttet worden zu sein, denn sie ist von keinem der zahlreichen Gelehrten, die in den nachfolgenden Generationen auf der Suche nach Inschriften Prusias aufsuchten (u. a. Alfred Körte, Gustave Mendel, Friedrich Karl Dörner sowie zuletzt besonders intensiv: Sencer Şahin und Walter Ameling), wieder gesichtet worden.² Die beiden anderen Inschriften sind neu. Alle drei Statuenbasen wurden bei Straßenbauarbeiten ca. 600 m südlich des Theaters gemeinsam mit mehreren monumentalen Säulen aus etwa 4 m Tiefe freigelegt.³ Der Befund läßt darauf schließen, daß sie an der südlichen Hauptstraße nebeneinander aufgestellt waren. Nur 50 m südlich des Fundorts war man bereits Anfang der 1970er Jahre auf Reste dieser Säulenstraße gestoßen. Sie kamen beim Bau eines Kanals an der heutigen Hauptstraße von Konuralp nach Düzce-Akçakoca ans Tageslicht.⁴



Nr. 1 (I. Prusias Nr. 21)

Nr. 2 (neu)

Nr. 3 (neu)

Auffälligerweise sind die Basen in Aussehen und Aufbau bis auf wenige Einzelheiten miteinander identisch. Übereinstimmung besteht auch in den Maßen. Die Höhe der Basen beträgt in allen drei Fällen 1,78 m. Sie sind 64 cm breit und 66 cm tief. Ferner ist die Höhe der Buchstaben auf allen drei Basen dieselbe. Der über der ersten Taenie angebrachte Name des Geehrten (Z. 2–4) ist mit einer Höhe von 5 cm gegenüber dem Rest des Inschrifttextes hervorgehoben. Dort beträgt die Buchstabenhöhe nur 3 cm.

² Zur Erforschung von Prusias und seinem Territorium s. Robert 1980, 11–128, bes. 27; Ameling *I. Prusias*, p. VIII f.

³ Freundliche Mitteilung İsmail Işıldak, Stadtverwaltung Konuralp.

⁴ Mellink 1974, 128; vgl. Ameling *I. Prusias*, p. 61.

Auch die Gliederung der Inschriften deckt sich in allen drei Fällen. Der Text beginnt auf der oberen Profilleiste (Zeile 1). Der Schaft ist an beiden Enden durch je eine schmale Taenie mit dünner Kante gegliedert. Die ersten drei Zeilen über der Taenie werden vom Namen des Geehrten beansprucht. Der Raum zwischen den beiden Taenien enthält die Titel und den Tugendkatalog des Geehrten. Abschließend ist unter der unteren Taenie der Name der ehrenden Phylen genannt. Als individuelle Gestaltung lassen sich lediglich die pflanzlichen Motive auf der Stirnseite der Basen ausmachen. Hingegen sind auf den Nebenseiten in allen drei Fällen zwischen den Eckakroteren zwei um eine Rosette angeordnete Blattmotive abgebildet.

Die auffällige Vielzahl von Gemeinsamkeiten läßt darauf schließen, daß alle Basen in derselben Werkstatt und zum selben Zeitpunkt entstanden, wobei der genaue Anlaß für ihre Aufstellung leider unklar bleibt. Einige im Schriftduktus feststellbare Unterschiede weisen darauf hin, daß jeweils verschiedene Steinmetzen tätig waren. Die Rückseite aller drei Basen ist ungeglättet. Dies läßt vermuten, daß die Standbilder vor einer Wand aufgerichtet waren. Diese Neufunde nehmen wir zum Anlaß, um die bemerkenswerte militärische Karriere des Antoninus und seine exponierte Stellung in Prusias ad Hypium nachzuzeichnen. Dies schien uns angebracht, da die bisherigen Kommentare zu dem Ritter stets äußerst knapp und daher unbefriedigend ausfielen.⁵ Da es sich bei allen drei Inschriften um Ehrungen der Phylen handelt, schließen sich einige Überlegungen zur Phylenorganisation an.

I. Die Inschriften

1. Ehrung durch die Phyle Antoniane (*I. Prusias* 21)

Seit längerem bekannte Statuenbasis aus hellem Marmor. Der Fundort ist in der *Editio princeps* mit «trouvé en fouillant un tertre au sud-est de la ville» angegeben. Vorderseite und Nebenseiten sind profiliert. Der Schaft ist jeweils oben und unten in Taenien eingeteilt. Auf dem oberen Profil ist eine fünfblättrige Rosette angebracht, die beidseitig von einem Lotusstreifen erfaßt wird. Die Ausschmückung setzt sich auf den Nebenseiten in Gestalt einer einfachen Rosette und dieser beidseitig angeordnetener einzelner Blattstreifen fort. Der obere Profilbereich ist an beiden Akroteren leicht abgeschlagen. Die Rückseite wurde roh belassen.

Buchstabenformen: Auffällig starke Apizierungen; Vertikalhasten des Phi weit über die Zeile nach oben und unten verlängert; Omikron und Theta wurden einige Male offenbar aus Platzmangel klein wiedergegeben, was in den beiden folgenden Phylenehrungen nicht der Fall ist. Ligaturen in Zeile 11 (ισότημον) und 15 (εὐεργέτην).

Editionen: Perrot et al. *Exploration archéologique*, 29f Nr. 20 (ed. pr.); *IGR* III 55; Pflaum 1960/1, 791f Nr. 306/2; Dobson 1978, 289 Nr. 184/2; *I. Prusias* 21; Fernoux 2004, 431 Nr. 13/1.

Maße: H: 1,78 m; Br: 0,64 m; T: 0,66 m; Bh: 0,03–0,05 m. Die Höhe ist von Perrot et. al. mit 1,70 m ungenau angegeben.

⁵ Vgl. etwa Ameling *I. Prusias*, p. 87f. Das 2004 erschienene Buch von Fernoux über die bithynischen «notables et élites» enthält leider nur eine Materialsammlung. Eine Analyse der gesellschaftlichen Strukturen hat der Autor jedoch nicht vorgenommen. Eine Behandlung des Themas aus sozialgeschichtlicher Sicht ist nach wie vor ein Desiderat.

- ἀγαθῆι τύχηι·
 Μ. Αὐρήλιον
 Ἄντωνεῖνον,
 4 τὸν κράτιστον
 πρεμιπειλάριν
 καὶ ἐπίτροπον
 τοῦ Σεβαστοῦ,
 8 φιλόπατριν,
 ἀνδρεῖον, κόσμιον,
 φιλόξενον, ἀληθῆ,
 ἰσότειμον, σπουδαῖον,
 12 πάσῃ ἀρετῇ
 κεκοσμημένον,
 φυλῆ Ἄντωνιανῇ
 τὸν ἴδιον εὐεργέτην
 16 καὶ τῆς πατρίδος.



Zum guten Glück! Dem Marcus Aurelius Antoninus, dem vortrefflichen Primipilaris und Prokurator des Kaisers, einem das Vaterland liebenden, tapferen, anständigen, Fremde liebenden, aufrichtigen, ehrenvollen, eifrigen, mit jeder Tugend geschmückten (Mann errichtete dieses Monument) die Phyle Antoniane, ihrem Wohltäter und dem des Vaterlandes.

2. Ehrung durch die Phyle Thebais (neu)

Profilierte Statuenbasis aus hellem Marmor. In der Dekoration besteht der einzige Unterschied zur vorausgehenden Basis darin, daß der Lotusfries in schmale Bänder eingeteilt ist. Die rechte Nebenseite ist im hinteren Akroterbereich abgeschlagen.

Buchstabenformen: Apizierungen sind gegenüber Nr. 1 weniger stark ausgeprägt. Der Mittelstrich von Alpha ist gegenüber Nr. 1 und 3 mit schrägen Hasten ausgeführt.

Maße: H: 1,78 m; Br: 0,64 m; T: 0,66 m; Bh: 0,03-0,05 m.

- ἀγαθῆι τύχηι·
 Μ. Αὐρήλιον
 Ἄντωνεῖνον,
 4 τὸν κράτιστον
 πρεμιπειλάριν
 καὶ ἐπίτροπον
 τοῦ Σεβαστοῦ,
 8 τὸν φιλόπατριν
 καὶ φιλοπολείτην
 καὶ πάσης ἀρετῆς
 ἄξιον, φυλῆ Θηβαῖς
 12 τὸν ἴδιον
 εὐεργέτην
 καὶ τῆς πατρίδος.



Zum guten Glück! Dem Marcus Aurelius Antoninus, dem vortrefflichen Primipilaris und Prokurator des Kaisers, das Vaterland und seine Mitbürger liebend und jeder Tugend würdig (errichtete dieses Monument) die Phyle Thebais, ihrem Wohltäter und dem des Vaterlandes.

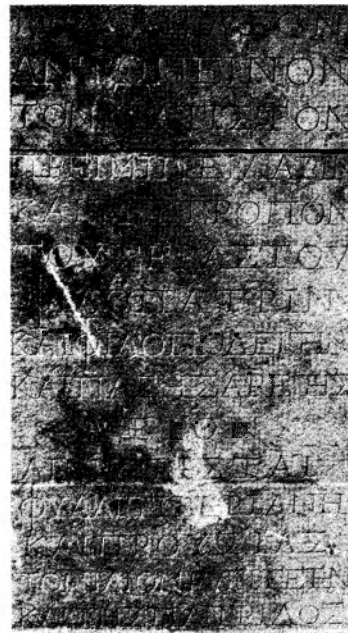
3. Ehrung durch die Phylen Tiberiane und Prusias (neu)

Profilierte Statuenbasis aus hellem Marmor. Horizontal verlaufende Schuppenblätter auf der oberen Profilleiste. Die Rosette in der Mitte ist im Unterschied zu Nr. 1 und 2 als Scheibe ausgeführt. Der rechte Eckakroter ist abgeschlagen.

Buchstabenformen: Stark hervorgehobene Apizierungen. Ligaturen in Zeile 9 (φιλοπολείτην), 10 (ἀρετῆς) und 15 (εὐεργέτην). Omikron und Theta sind gleich groß wiedergegeben, die Vertikalhasten des Phi sind auffällig lang.

Maße: H: 1,78 m; Br: 0,64 m; T: 0,66 m; Bh: 0,03–0,05 m.

ἀγαθῆι τύχηι·
 Μ. Αὐρήλιον
 Ἄντωνεῖνον,
 4 τὸν κράτιστον
 πρεμιπειλάριν
 καὶ ἐπίτροπον
 τοῦ Σεβαστοῦ,
 8 φιλόπατριν
 καὶ φιλοπολείτην
 καὶ πάσης ἀρετῆς
 ἄξιον,
 12 αἱ κράτισται
 φυλαὶ Τιβεριανῆ
 καὶ Προυσίας
 τὸν ἴδιον εὐεργέτην
 16 καὶ τῆς πατρίδος.



Zum guten Glück! Dem Marcus Aurelius Antoninus, dem vortrefflichen Primipilaris und Prokurator des Kaisers, das Vaterland und seine Mitbürger liebend und jeder Tugend würdig (errichteten dieses Monument) die Phylen Tiberiane und Prusias, ihrem Wohltäter und dem des Vaterlandes.

Die drei Inschriften haben bis auf die im Anschluß an die Prokuratorur genannten Epitheta sowie die Unterschrift, bei der die Namen der Phylen variieren, denselben Wortlaut. Die beiden neuen Ehrungen beschränken sich darauf, die Verbundenheit des Antoninus mit seiner Heimatstadt und ihren Bürgern festzuhalten (φιλόπατρις und φιλοπολείτης) und begnügen sich ansonsten mit der allgemeinen Feststellung, daß der Geehrte aller Tugenden für wert befunden wurde (πάσης ἀρετῆς ἄξιος). Die dem ehemaligen Offizier bescheinigte φιλόπατρις wird in Prusias ansonsten ausschließlich für die führenden Archonten gebraucht⁶; φιλοπολείτης hingegen ist in den Inschriften der Stadt bisher nicht belegt, während die städtischen Hono-

⁶ I. Prusias, p. 36 (zu Nr. 1); φιλόπατρις findet sich in Nr. 1, 6, 8, 20 und 48.

rationen gewöhnlich als φιλόπολις bezeichnet werden.⁷ Das Wort φιλοπολείτης wurde auch in der bereits bekannten Ehrung des Antoninus durch die Phyle Antoniane weggelassen. Dafür ist dort eine Reihe anderer Tugenden aufgeführt, von denen ἀνδρείος, φιλόξενος, ἰσότημος und σπουδαῖος für Prusias ebenfalls singulär sind. Dem dort genannten Ausdruck πάση ἀρετῇ κεκοσμημένος entspricht in den neuen Inschriften das gleichwertige πάσης ἀρετῆς ἄξιος. Auch dafür gibt es aus der Stadt keine Parallelen.⁸ Die Wahl unüblicher bzw. nur den führenden Beamten vorbehaltenen Epitheta spricht dafür, daß die Phylen sich Mühe gegeben haben, den Geehrten von den städtischen Honoratioren abzuheben. Dieser Gedanke wird weiter unten bei der Frage nach der Stellung des Antoninus in Prusias wieder aufgenommen (s. u. S. 157).

Das Wort ἀνδρείος verweist offensichtlich auf die militärische Begabung des Antoninus, ohne die sein Aufstieg zum ranghöchsten Legionszenturio und, damit verbunden, zum Ritterstand gar nicht möglich gewesen wäre. Es gibt Hinweise darauf, daß Antoninus seine militärische Laufbahn als gewöhnlicher Legionssoldat begann (s. unten). Die Erwähnung der militärischen Tugend des Geehrten ist in Prusias ad Hypium sonst nicht belegt und scheint sogar für ganz Bithynien singulär zu sein. Als Vergleich bietet sich aus der näheren Nachbarschaft Sex. Vibius Gallus an, der aus zwei Inschriften der pontischen Stadt Amastris bekannt ist. In beiden Inschriften ist sein Aufstieg zum Primipilaris und Lagerpräfekten mit *honoris virtutis-que causa* / ἀρετῆς καὶ ἀνδρείας χάριν vermerkt, wobei noch genauere Ehrenzeichen durch mehrere Kaiser angeführt werden.⁹

Das Wort φιλόξενος ist offensichtlich als Pendant zu φιλοπολείτης gebraucht und bezieht sich auf das wohlwollende Verhalten gegenüber Fremden. Falls sich dahinter konkrete Verdienste verbargen, könnte man daran denken, daß Antoninus in seiner Heimatstadt öffentliche Gastmähler gab, an denen auch in der Stadt ansässige Fremde teilnehmen durften. Vielleicht hat er die als κατοικοῦντες bezeichnete Landbevölkerung von Prusias mitbewirtet, die anscheinend keine vollberechtigten Bürger waren.

Ein in Inschriften äußerst selten anzutreffendes Wort ist ἰσότημος. Die Adverbform ist einige Male belegt in ankyranischen Phylenehrungen als Epitheton für verdiente Beamte und auch für Caius Iulius Severus, der seine Abstammung auf die galatischen Könige zurückführte.¹⁰ In Pergamon wird ein Neokoros des Asklepios mit den Worten [ἄρξαντα] πρὸς πάντας ἰσοτείμως gelobt. Christian Habicht übersetzt den Satz mit «gegen alle gleichermaßen zuvorkommende Amtsführung».¹¹ Die Grundbedeutung von ἰσότημος ist «an Ehre gleichgestellt». In diesem Sinne wird es in der politischen Literatur häufig für Personen verwendet, die zum selben sozialen Stand gehörten.¹² Dio Chrysostomos gebraucht es in seiner Rede für die Apameer (41.2), um darauf hinzuweisen, daß nicht nur unbedeutende Städte, sondern auch an Ansehen gleichrangige Metropolen ihm das Bürgerrecht verliehen hatten: καὶ ἴσως οὐδὲν ἐποιεῖτε θαυμαστόν· οὐ γὰρ μόνον αἱ λοιπαὶ πόλεις, ἀλλὰ καὶ τῶν ἰσοτίμων ὑμῖν αἱ πλείσται σχεδόν, ὅπου γέγονα, καὶ πολιτείας καὶ βουλῆς καὶ τῶν πρώτων τιμῶν οὐδὲν δεομένῳ μετέδωκαν, οὐκ ἀνωφελῆ σφισι νομίζοντες οὐδὲ ἀνάξιον τιμᾶσθαι. Mit diesen gleichrangigen

⁷ *I. Prusias* 9–11, 46 und 50.

⁸ Vgl. aber *I. Prusias* 26, in der ein L. Valerius Cocceianus Kallikles als προστάτης, d.h. «Förderer und Schützer» der Stadt πάσης ἀρετῆς ἐνεκεν geehrt wird.

⁹ Siehe Tafel I, Nr. 3 mit Anm. 117.

¹⁰ Bosch 1967, Nr. 105 (ζῶντά τε δικα[ί]ως καὶ ἰσοτείμως), 139 (ἄρξαντα ἀγνώως [ἰ]σο[τ]είμως) und 202 ([ἰ]σο[τ]υν]ομήσαντα κὲ φυ[λα]ρχήσαντα μεγαλοπ[ρ]επ[ι]ῶς κὲ ἰσοτείμως); vgl. *I. Asklepeion* 55: πρὸς πάντας ἰσοτείμως; *TAM* II 530 (Pınara).

¹¹ Habicht, *I. Asklepeion*, p. 98 zu Nr. 55.

¹² vgl. z.B. Plut. *Sertorius* 25,1; Ios. *bell. Jud.* 1,71,2; Athen. 5,4,6.

Städten müssen Nikomedeia und ihre Rivalin Nikaia gemeint sein. Wer im Falle des Antoninus als Bezugsgröße gedacht war, bleibt unklar. Wegen der Namensgleichheit vielleicht die Phyle Antoniane oder die Oberschicht?

Für Antoninus existiert schließlich noch eine von Dörner im Jahre 1948 aufgenommene Privatehrung (*I. Prusias* 55), die wir hier als Nr. 4 mit aufführen, da sie einige wichtige Informationen über die Beziehung des Ritters zur städtischen Oberschicht enthält:

4. Ehrung durch den städtischen Honoratioren Titius Ulpus Aelianus Papianus

Statuenbasis aus Kalkstein. In der südlichen Stadtmauer verbaut. Bei der Zweitverwendung wurden die Profile abgearbeitet.

Editionen: Dörner 1952, 17f Nr. 11 mit Abb. Taf. 5; Pflaum 1960/1, 791f Nr. 306/1; Dobson 1978, 289 Nr. 184/1; *I. Prusias* 55; Fernoux 2004, 431 Nr. 13/2.

Maße: H: 0,94 m; Br: 0,74 m; Bh: 0,035–0,055 m.

- [ἀγαθῇ τύχῃ·]
 Μάρκον Αὐρήλιον
 Ἀντωνίνον,
 4 τὸν κρᾶτιστον πρεμιπειλάριν,
 Τίτιος Οὐλπίος Αἰλιανὸς
 Παπιανὸς,
 τὸν κηδεστήν
 8 καὶ εὐεργέτην.



Dörner 1952, Taf. 5 Nr. 11

Der Stifter ist durch eine Reihe anderer Inschriften bekannt. Aus seiner Ehrung durch die Phyle Sebastene (*I. Prusias* 17) geht hervor, daß er zur absoluten Führungsspitze der Stadt gehörte und mehrere senatorische und konsulare Vorfahren aufzuweisen hatte (s.u. S. 157f.). Die Privatehrung gehört in die Zeit vor der Prokuratur des Antoninus und zeigt, daß dieser nach seiner Rückkehr gute Beziehungen zur Elite seiner Heimatstadt aufbauen konnte. Die Knüpfung einer verwandtschaftlichen Beziehung zwischen Antoninus und Papianus ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß es dem einstigen «Normalbürger» Antoninus möglich wurde, nach seiner Karriere im Reichsdienst ebenfalls zur städtischen Elite aufzusteigen und von dieser akzeptiert zu werden.

II. Die militärische Laufbahn des M. Aur. Antoninus

Über die militärische Laufbahn des M. Aur. Antoninus vor seiner Ernennung zum *primus pilus* ist bislang nichts bekannt. Der Offizier gehört zu einer Gruppe von Soldaten, über deren Laufbahnstufen vor dem Primipilat keinerlei Informationen vorliegen.¹³ Der Primipilat wird in den Inschriften als einziger militärischer Posten angegeben. Die Verbindung von κρᾶτιστον

¹³ Sieben erwiesene und ein unsicheres Beispiel für solche *primipilares* sind bei Dobson (1978, 56 mit Anm. 140) zusammengestellt. Nach ihm (1978, 40 mit Anm. 120) werden in diesen Inschriften «absichtlich keine Posten vor dem Primipilat» erwähnt. Hinzu kommt ein weiterer *primipilaris* aus Patara (Onur 2001).

und *πρειπιλάριον* in den Inschriften zeigt, daß die Erhebung in den Ritterstand nach Beendigung des Amtsjahres als *primus pilus* erfolgte.¹⁴ Aus seiner Untersuchung der Laufbahnen von *primipilares* schloß Dobson: «Männer, die Einzelheiten über ihren Dienst vor dem Primipilat angeben, beenden ihren Dienst gewöhnlich mit dem Primipilat oder der Lagerpräfektur. Männer aus dem gemeinen Rang der Legionen kommen nur selten vor, meiner Ansicht nach, weil sie im allgemeinen keine Einzelheiten über ihren Dienst vor dem Primipilat angeben.»¹⁵ Den Grund hierfür sieht er darin, daß diese Soldaten «für Angaben, die die meisten aufzuweisen hatten, kein Geld ausgeben wollten, und daß die Männer, die bis zum Primipilat und darüber hinaus aufstiegen, noch weniger Wert darauf legten.»¹⁶ Demnach könnte der Grund für das Schweigen darin zu sehen sein, daß M. Aur. Antoninus, der über den Primipilat in den Ritterstand aufgestiegen war und darüber hinaus eine Prokuratur erlangt hatte, eine Zäsur zu seinen bescheidenen Anfängen als *miles gregarius* setzen wollte. Direktberufene Ritter oder Prätorianer etwa konnten mit einem kurzen Hinweis wie z. B. mit *ex equite Romano* oder mit der Angabe eines vorausgehenden Verwaltungspostens, etwa des *cornicularius praefecti praetorio*, anzeigen, daß sie sich die «Hände nie mit schwerer Arbeit beschmutzt» hatten. Der sich zum *primus pilus* hochgediente *miles gregarius* hingegen «hatte keinen solchen Posten, auf den er sich beziehen konnte, und hüllte sich deshalb auch weiterhin hartnäckig in Schweigen»¹⁷, gleichsam, so möchte man hinzufügen, als ob er seine niedere Herkunft einer selbst-auferlegten *damnatio memoriae* anheimfallen lassen wollte.

Es fällt zudem auf, daß keine der Inschriften ein griechisches Cognomen dieses Offiziers aus Bithynien erwähnt wie etwa im Falle des ebenfalls aus Prusias stammenden C. Terentius Asclepiades, der 157 n. Chr. aus der *legio II Traiana* entlassen wurde (Taf. I, Nr. 69), oder des M. Ael. Caesonianus Dionysius (Taf. I, Nr. 7) aus Amastris, der als *equus Romanus* seine militärische Laufbahn über eine Direktberufung in den Zenturionat begann.¹⁸ Falls also Antoninus tatsächlich Bithynier war und aus Prusias stammte, was aufgrund der Erwähnung des Wortes *πατρίς* in den Phyleinschriften als sicher anzusehen ist, so könnte das Fehlen eines griechischen Namenselements darauf hindeuten, daß er sozusagen als «Namenloser» in die Legion eintrat und damit zugleich das Bürgerrecht und einen neuen Namen, nämlich Marcus Aurelius Antoninus (nach dem amtierenden Kaiser Marcus Aurelius Antoninus), erhielt.¹⁹ Soweit erkennbar, scheint sich Antoninus mit seinem offiziellen Rang und Namen als ehemaliger hoher militärischer bzw. ziviler Staatsdiener identifiziert zu haben, wohl nicht zuletzt deshalb, weil er diesem Dienst auch seinen gesellschaftlichen Aufstieg verdankte. Als Bithynier mit griechischem Namen bzw. graeco-kulturellem Hintergrund ist er jedenfalls nicht greifbar.

Wer vom *miles gregarius* zum *centurio* aufstieg, tat dies in der Regel zwischen seinem 33. und 40. Lebensjahr. Wer darüber hinaus den Primipilat erlangte, diente im allgemeinen 15 bis

¹⁴ Dobson 1974, 426; ders. 1993, 208. Vgl. v. Domaszewski ²1967, XXI; Watson 1969, 88; Ameling 1985, 87; Corsten 1987, 27.

¹⁵ Dobson 1978, 59; vgl. ders. 1974, 406.

¹⁶ Dobson 1978, 40.

¹⁷ Dobson 1978, 148.

¹⁸ *CIL* IX 951 = Dobson 1978, 324 Nr. 239 (Italia, Acaea): *D(is) M(anibus) / M(arco) Aeli(o) Caesoni(ano) Dionysio p(rimo)p(ilari) / Amastriano, ex / eq(uite) R(omano), ann(or)um LXV, pa(tr)ono incompa(r)abili, Caesonia/ni Hyacinthus / et Apulus libb(erti) / b(ene) m(erenti) fecerunt.*

¹⁹ Vgl. Forni *EMRA*, 22ff; Campbell 2002, 31. Vgl. den Ägypter Apion, der mit seinem Eintritt in die Flotte von Misenum den Namen Antonius Maximus erhielt (*BGU* II 423 [2. Jh. n. Chr.]; vgl. Palme 2006, 285ff).

30 Jahre und mehr als *centurio*.²⁰ Der Name unseres Offiziers legt wie gesagt einen Diensteintritt unter Marcus Aurelius nahe.²¹ Berücksichtigt man ferner, daß zwischen Primipilat und Prokurator mit einem Intervall von ca. 5–12 Jahren zu rechnen ist²², wobei Pflaum (1960/1, 792) zufolge Antoninus seine Prokurator spätestens unter Caracalla bekleidete, so könnte unser Mann etwa im Alter von 17 bis 20 Jahren gegen Ende der sechziger Jahre ins Heer eingetreten sein.²³

Die Regierungszeit Marc Aurels war geprägt von langwierigen, massiven Abwehrkämpfen gegen Invasoren auf breiter Front. Hinzu kam die von den Soldaten auf der Rückkehr aus dem Partherkrieg des Lucius Verus eingeschleppte Pest. Beides muß zu erheblichen Ausfällen in den Mannschaftsbeständen der Truppen geführt haben. Offensichtlich war der Mangel an Rekruten so groß, daß der Kaiser sich genötigt sah, auch Sklaven, Gladiatoren und Banditen zum Militärdienst heranzuziehen und zudem zwei neue Legionen (*II* und *III Italicae*) zum Kampf gegen Germanen und Markomannen aufzustellen.²⁴ Diese Schlachten verursachten zum Teil erhebliche Verluste in den Legionen. So rekrutierte die in Viminacium stationierte *legio VII Claudia* im Jahre 169 n. Chr. mindestens die doppelte Anzahl eines normalen Jahresbedarfs

²⁰ Dobson 1974, 403, 411; ders. 1978, 61f; ders. 1993, 89; ders. 2000, 141, 145. Mitunter dienten *centuriones* auch 40 Jahre und mehr, ohne je den Primipilat erreicht zu haben (vgl. M. Petron. Fortunatus in Anm. 24). L. Maximius Gaetulicus begann seine militärische Laufbahn als Rekrut (*tiro*) und erreichte erst nach 57 Dienstjahren 184 n. Chr. den Primipilat (*AE* 1985, 735; vgl. Dobson 2000, 141 mit Anm. 8; Campbell 2002, 46 mit Anm. 158). L. Reionius Lucius wurde erst nach 58 Dienstjahren im Alter von 78 Jahren *primus pilus* (*CIL* III 11301 = *AE* 1944, 116; vgl. Dobson 1978 61 mit Anm. 150; ders. 1993, 102; ders. 2000, 141 mit Anm. 7); Sextilius Marcianus erst mit 72 Jahren (*CIL* XIII 6728 = Dobson 1978, 60, 270f Nr. 155). Siehe auch Suet. *Cal.* 44: *plerisque centurionum maturis iam et nonnullis ante paucissimos quam consummaturi essent dies, primos pilos ademit, causatus senium cuiusque et imbecillitatem*. Vgl. Birley 1963/4, 33; Dobson 1974, 396 mit Anm. 13; ders. 1978, 62 mit Anm. 161. Apropos hohes Alter: In der *cohors I praetoria* in Rom stand der *medicus veterinarius* Quartio mit 85 Jahren noch im Dienst (*CIL* VI 37194 = *ILS* 9071). Im selben Alter diente auch noch C. Papirius Aelianus als *medicus ordinarius legionis III Augustae* in Lambaesis (*CIL* VIII 18314 = *ILS* 2432). Beide waren wohl hochqualifizierte Spezialisten, auf deren Dienste das Militär nicht verzichten wollte.

²¹ Dies wird auch von Ameling (1985, 88) und Fernoux (2004, 432) angenommen.

²² Dobson 1974, 425: «Twelve years seems to be the average gap between primipilate and procurator-governorship.»; ders. 1978, 111. Vettius Valens (*CIL* XI 395 = Dobson 1978, 111, 198ff Nr. 69) etwa, der ebenfalls über eine erste (allerdings ducenare) Prokurator nicht hinauskam, beendete diese ca. sieben Jahre nach seinem Primipilat.

²³ Vgl. die von Forni (1953, 135–141) nach Altersgruppen zusammengestellten Belege für Rekruten. Die erste größere Gruppe bilden die 17-Jährigen (nur wenige Belege finden sich für das Alter 13–16). Die Zahl der Belege steigt über die Gruppen der 18- und 19-jährigen Rekruten bis hin zur bei weitem umfangreichsten Gruppe der 20-Jährigen an, bevor sie bis zur Gruppe der 25-Jährigen wieder ungefähr auf die Zahl der 17-Jährigen absinkt (und bis zur letzten Gruppe der 36-Jährigen sukzessive kleiner wird). Die meisten Bewerber scheinen im Alter von 17–25 Jahren ins Heer aufgenommen worden zu sein.

²⁴ SHA *Aur.* 21,6ff: *Instante sane adhuc pestilentia et deorum cultum diligentissime restituit et servos, quemadmodum bello Punico factum fuerat, ad militiam paravit, quos voluntarios exemplo volonum appellavit. armavit etiam gladiatores, quos obsequentes appellavit. latrones etiam Dalmatiae atque Dardaniae milites fecit. armavit et diognitas. emit et Germanorum auxilia contra Germanos. omni praeterea diligentia paravit legiones ad Germanicum et Marcomannicum bellum*. Im Zusammenhang mit diesen Abwehrkämpfen könnte auch der rasche Aufstieg des M. Petronius Fortunatus (*CIL* VIII 217 mit Suppl. p. 2353) stehen (vgl. Ritterling 1924/5, 1413f). Nach seinem Eintritt in die *legio I Italica* avancierte er in einer Rekordzeit von nur vier Jahren über die Posten eines *librarius*, *tesserarius*, *optio* und *signifer* zum *centurio*, diente als solcher in zwölf weiteren Legionen und nahm auch an einer *expeditio Parthica* teil. Den Primipilat erlangte er bemerkenswerterweise allerdings nicht. Die Kürze seines Aufstiegs zum Zenturionat deutet auf außergewöhnliche Umstände hin. Möglicherweise bestand ein Mangel an Zenturionen infolge kriegsbedingter Verluste (vgl. Anm. 27). Solche Ausnahmesituationen boten fähigen Männern die Gelegenheit, in wesentlich kürzerer Zeit den begehrten Posten eines Zenturios zu erlangen. – Notrekrutierungen waren auch bereits Anfang der 30er Jahre des 2. Jh.s im Zusammenhang mit dem Bar-Kochba-Aufstand erforderlich. Siehe hierzu zuletzt W. Eck / A. Pangerl, *ZPE* 155, 2006, 239–252.

an Rekruten.²⁵ Just zu dieser Zeit könnte sich Antoninus zum Heeresdienst gemeldet haben.²⁶ Hohe, kriegsbedingte Personalausfälle²⁷ einerseits und außerordentliche Tapferkeit (möglicherweise unter den Augen des Kaisers²⁸) andererseits könnten den Aufstieg des Prusianers entsprechend beschleunigt haben. Interessanterweise hebt die Inschrift Nr. 1 (*I Prusias* 21, Zeile 9) gerade die militärische Tugend (ἀνδρεία) des Antoninus hervor. Die Erwähnung von ἀνδρεία ist für einen Militärangehörigen aus Prusias und in ganz Bithynien bislang singulär²⁹ und könnte vor dem Hintergrund des vermuteten Werdegangs des Antoninus jenseits topischer Ehrungsmotive in der Tat auf herausragende militärische Verdienste anspielen, zu deren Erwerb Antoninus angesichts der zahlreichen Feldzüge während seiner Dienstzeit ausreichend Gelegenheit gehabt haben dürfte. Wenn Antoninus, wie vermutet, als *miles gregarius* ins Heer eintrat, so ist außerordentliche ἀνδρεία für seinen Aufstieg geradezu vorauszusetzen.³⁰ Folglich könnte er um die Mitte der achziger Jahre zum *centurio* aufgestiegen sein und dann vermutlich 15 + x Jahre im Zenturionat gedient haben, bevor er ca. 200–205 n. Chr. den Primipilat erlangte. Nach Ende seines Amtsjahres als *primus pilus* kehrte er vorübergehend in seine Heimatstadt zurück, wie die privat gesetzte Inschrift Nr. 4 (*I Prusias* 55) nahelegt, in der Antoninus lediglich als *primipilaris* angesprochen wird. Es fehlt hier jeglicher Hinweis auf seine Prokuratur, was die Vermutung nahelegt, daß diese Inschrift während des wohl mehrere Jahre dauernden Intervalls zwischen dem Ende seiner Militärlaufbahn und dem Beginn seiner Amtszeit als Prokurator angefertigt wurde. Nach seiner Prokuratur, die Antoninus bei einem Dienstbeginn während der Regierungszeit Mark Aurels vermutlich erst unter Caracalla beklei-

²⁵ *CIL* III 14507 = *IMS* II 53; vgl. Birley 1987, 159f mit Anm. 2; Eck 2003, 81f mit Anm. 127f.

²⁶ Auch der oben erwähnte C. Terentius Asclepiades (Taf. I, Nr. 69) könnte ebenfalls aufgrund kriegsbedingter Lücken in die *legio II Traiana* eingezogen worden sein. Die Legion nahm ganz oder in Teilen an der Bekämpfung des Bar-Kochba-Aufstands teil, in dessen Anfangsphase es zu massiven Verlusten auf Seiten der Römer gekommen sein muß (s. Anm. 24).

²⁷ Dobson (1993, 204) spricht von «disproportionate losses of centurions in battle».

²⁸ Dobson 1993, 125. Vgl. den Soldaten Priscus aus Paphlagonien, der «seine Beförderung zum Standartenträger dem glücklichen Zufall [verdankte], daß der Kaiser selbst auf ihn aufmerksam wurde» (Marek 2003, 61 mit Abb. 91). Die Inschrift ist bei Merkelbach/Stauber (*Steinepigramme* 2, 302f Nr. 10/02/28) abgedruckt; weitere Literatur bei Marek 2003, 62 Anm. 10.

²⁹ Ameling 1985, 88.

³⁰ Eindeutig als Aufsteiger aus dem gemeinen Rang sind belegt: Aufidius Rufus (*manipularis, dein centurio, mox castris praefectus* [Tac. *ann.* 1,20 = Dobson 1978, 172 Nr. 12, der vermutet, daß der Primipilat hier mit «centurio» ausgedrückt wird]); Aelius Triccius (SHA *Carac.* 6,7; Cass. Dio 78,13,1–4; 79,4,3 = Dobson 1978, 291f Nr. 188). Im Unterschied zu diesen literarischen Belegen, liegen nach Dobson (1978, 40) nur für zwei *primipilares* positive epigraphische Belege für eben diesen Aufstieg vor, nämlich für L. Lepidius Proculus (*CIL* XI 390 = Dobson 1978, 214 Nr. 91.1 = Richier 2004, 244f Nr. 157.1) und für einen Ignotus (*CIL* VI 32887 = Dobson 1978, 299 Nr. 200). Im Gegensatz zu diesem Ignotus, der während seiner Laufbahn in die *cohortes praetoriae* versetzt wurde, scheint Proculus seinen gesamten Dienst in den Legionen absolviert zu haben: *L(ucio) Lepidio L(uci) f(ilio) An(ien)si / Proculo / mil(iti) leg(ionis) V Macedon(icae), / (centurioni) leg(ionis) eiusd(em), (centurioni) leg(ionis) eiusd(em) II, / (centurioni) leg(ionis) VI Victricis, / (centurioni) leg(ionis) XV Apollinar(is), / prim(ipilo) leg(ionis) XII[I] Gemin(ae), / donis donato ab / Imp(eratore) Vespasiano Aug(usto) / bello Iudaico torquib(us), / armillis, phaleris, / corona vallari / salinatores civitatis / Menapiorum ob mer(ita) eius / Septimina f(ilia) reponend(um) / curavit*. Ebenso *CIL* XI 391 (= Dobson 1978, 214 Nr. 91.2 = Richier 2004, 244f Nr. 157.2) (Text identisch bis auf): ... *salinatores civitatis / Morinorum ob mer(ita) eius*. Interessanterweise hat sich Proculus während seines Dienstes die Dankbarkeit der Salzfabrikanten zweier Städte in der Gallia Belgica erworben, und zwar wohl wegen seiner Verdienste um ihre geschäftlichen Interessen. Nach Dobson (1978, 214) erwarb er sich die *merita* während seines Zenturionats in der *legio VI Victrix*. Zu den weiteren Aufstiegsmöglichkeiten siehe Dobson 1978, 40ff.

det hatte, da es in den Inschriften ἐπίτροπον τοῦ Σεβαστοῦ (Singular!) heißt³¹, kehrte er erneut und vielleicht endgültig nach Prusias zurück und nahm dort eine eminente Rolle als Wohltäter seiner Heimatstadt ein.³²

Die Beförderung zum *primus pilus* erfolgte bei entsprechender Befähigung um das 50. Lebensjahr.³³ Der für ein Jahr bekleidete Primipilat stellte zugleich den krönenden Abschluß einer Zenturionenlaufbahn dar. Der Titel *primipilaris*, der den Träger als ehemaligen *primus pilus* zu erkennen gibt, wurde zeitlebens beibehalten und zeichnete den Inhaber als zur «military aristocracy» gehörend aus.³⁴ Aufgrund herausragender Qualifikation war der *primus pilus* neben dem Lagerpräfekten einer der wichtigsten Berater des Legionskommandeurs, dem gegenüber er auch als Sprecher der Zenturionen auftrat.³⁵ Dobson ist allerdings der Ansicht, daß der ranghöchste *centurio* «offenbar keinerlei Verwaltungsverpflichtungen» gehabt habe.³⁶ Der auf ein Jahr befristete Primipilat sei vornehmlich eine «Ehrenstellung» (ebd.) gewesen. Die Bedeutung des *primus pilus* sieht er vor allem «in the religious and ceremonial activity of the

³¹ Vermutlich im Herbst 197 n. Chr. wurde Caracalla zum Augustus erhoben (Kienast 1996, 162), so daß bei einer Prokurator unter der Samtherrschaft des Septimius Severus und des Caracalla der Plural (ἐπίτροπον τῶν Σεβαστῶν) zu erwarten wäre. Folglich trat Antoninus seine Prokurator wohl erst an, nachdem Caracalla alleiniger Augustus war, d. h. nach der Ermordung Getas (19. oder 26. Dez. 211?, Kienast 1996, 166). Wenn Antoninus gleich zu Beginn der Herrschaft Marc Aurels 161 n. Chr. mit z. B. 17 Jahren (s. Anm. 23) ins Heer eingetreten wäre, so hätte er bei Ansetzung minimaler Aufstiegszeiten nach ca. 16 Jahren Dienst im Alter von ca. 33 Jahren (s. Anm. 20) zum *centurio* aufsteigen können (177 n. Chr.), nach weiteren 15 Jahren als *centurio* im Alter von 48 Jahren den Primipilat erlangt (192 n. Chr.). Nach einjähriger Amtszeit (193 n. Chr.) und einer minimalen Wartezeit von fünf Jahren hätte er seine Prokurator 198 n. Chr. bekleiden können. Diese wäre dann allerdings schon in die Samtherrschaft des Sept. Severus und des Caracalla gefallen, so daß auf seiner Inschrift wie gesagt ἐπίτροπον τῶν Σεβαστῶν hätte angegeben werden müssen. Er hätte also in noch kürzerer Zeit seinen Aufstieg bewerkstelligen müssen, was insbesondere in Ausnahmesituationen durchaus möglich war (vgl. das Beispiel des Fortunatus in Anm. 24). Wenn ihm dies gelungen wäre, so würde man jedoch erwarten, daß ein derart begabter Offizier noch weiter aufsteigt und nicht nach der ersten – centenaren! – Prokurator seine Karriere im Staatsdienst beendet. Insofern ist entweder von einem wesentlich langwierigeren Aufstieg auszugehen, wie er etwa von L. Maximius Gaetulicus bekannt ist, der ebenfalls als Rekrut (*tiro*) ins Heer eintrat und erst nach 57 Jahren den Primipilat erlangte, aber keine Prokurator bekleidete (s. Anm. 20), oder mit Blick auf die ihm zugesprochene ἀνδρεία und den nachfolgenden Aufstieg zum Prokurator ein späterer Diensteintritt mit einer kürzeren bis mittleren Länge der Dienstzeit anzunehmen. Letztere Möglichkeit erscheint mir (K. S.) hinsichtlich des oben aufgezeigten Rekrutenbedarfs Ende der sechziger Jahre und der in den Kriegen sich ergebenden Bewährungsmöglichkeiten als die attraktivere Option.

³² Eine Phyle, nämlich die Phyle Antonine in der Stadt Klaudiupolis, wird auch in der bislang unpublizierten Grabinschrift eines gewissen M? Aurelius Anton(ius/-ninus) aus eben dieser Stadt erwähnt: [-----] Ἀρχήλιος Ἄντων[. . .] / [-----] Ἰος λεγιῶνος / [πρώτης] Ἀθηνᾶς / [-----] εὐσεβοῦς / [πιστ]ῆς ἐν Γερ/[μανία ---] ΕΙΔΕΓΟ/[-----] ΝΕΙΟΥΜΑ / [-----] Ἄντων/[νίου? ----] ΟΥΣΩΝ / [-----] τω σὺν / [-----] αἰ σπουδῆ / [-----] ΤΟΥΜΟΙ / [-----] Σ υιοῦ / [-----] ΠΠΟΥ / [-----] φυλ]ῆς / [Ἀντ]ωνείνης / [μνήμη]ς χάριν. Ich (K. S.) danke Herrn Professor Marek sehr herzlich für die Überlassung des Textes dieser bislang unpublizierten Inschrift sowie für seine Anmerkungen hierzu. Der Legionsveteran war Bürger von Klaudiupolis in der Phyle Antonine und vermutlich nach Beendigung seines Dienstes in der *legio I Minervia* (Bonn/Germania inferior) in seine kleinasiatische Heimat zurückgekehrt. Anders als im Falle des *primipilaris* M. Aur. Antoninus wurde dieser Stein jedoch nicht von der Phyle errichtet, sondern offensichtlich von einem Angehörigen derselben. Siehe auch Tafel I, Nr. 21 m. Anm. 128f.

³³ Dobson 1978, 64; ders. 1993, 204, 207; ders. 2000, 145. Die Formulierung *praerogativo tempore facto [a] divo Hadriano* (CIL VIII 14471 = ILS 2643) läßt vermuten, daß es für die Ernennung zum *primus pilus* eine generelle Dienstzeitregelung gab (vgl. Dobson 2000, 145).

³⁴ Dobson 1974, 432; ders. 2000, 140; zur Dienstzeit: ders. 2000, 143. Vgl. Speidel RAS I, 60f.

³⁵ Dobson, 1974, 412; Campbell 2002, 41.

³⁶ Dobson 1978, 65; vgl. ders. 1974, 412: «He seems to have had no responsibility for paper work, in contrast to the *princeps*».

legion».³⁷ Daß der ranghöchste und erfahrenste *centurio* zu keinem Zeitpunkt irgendwelche administrativen Aufgaben gehabt haben soll, erscheint nicht einsichtig.³⁸ Nach Clauss (1999, 69) hingegen hatte der *primus pilus* «einen ähnlichen Aufgabenbereich wie der *praefectus castrorum* und unterschied sich auch auf diese Weise von den übrigen *centuriones*».³⁹ Ebenso geht Mitthof (2001, 193) davon aus, daß dem *primus pilus* «eine leitende Rolle im Bereich der Lagerverwaltung zukam.» Herz mißt ihm ferner logistisch-koordinierende Aufgaben in der Versorgung von Heeresgruppen zu.⁴⁰

Nach Ablauf ihrer Amtszeit schieden viele *primi pili* mit einer Auszahlung von (weit über) 600.000 Sesterzen⁴¹ aus dem aktiven Dienst aus und genossen im Zivilleben ihren Reichtum und die Anerkennung durch die Mitbürger der Gemeinde, in der sie sich zur Ruhe setzten. Diejenigen *primipilares*, die im Staatsdienst verblieben, bildeten den *numerus primipilarius*⁴² in Rom, von wo aus sie etwa mit einem zeitweiligen Kommando über eine Einheit bzw. über eine Vexillation oder mit Sonderaufgaben betraut wurden.⁴³ Für sie bot sich die Möglichkeit

³⁷ Dobson 2000, 144.

³⁸ Insbesondere mit Blick auf die *annona* könnte, so Dobson selbst (1974, 431f), Septimius Severus dem *primus pilus* «new responsibilities» bzw. «administrative duties» übertragen haben. Das Amt – wie viele andere Ämter auch – ist also von seinem Zuschnitt her nicht statisch zu sehen. Ohne weitere Quellen, die mehr Einblick in die konkreten Aufgaben dieses Offiziers liefern, verbieten sich generalisierende Aussagen über den Umfang der Zuständigkeiten des *primus pilus*.

³⁹ Zu den Verwaltungsaufgaben des *praefectus castrorum* siehe Stauner 2004, 167–170.

⁴⁰ So fungierten nach Herz (2002, 43f) die *primi pili* bei der Heeresversorgung neben *centuriones frumentarii* als Verbindungsoffiziere, «die entweder regionale Aufgaben hatten, d. h. für eine oder mehrere civitates zuständig waren, bzw. die Organisation für einzelne Heeresgruppen (*exercitus Pannonicus*, *exercitus Moesiacus* usw.) übernahmen. Dabei waren die *primi pili* wohl eher für ihre legio und die ihr zugeordneten *auxilia* zuständig, während die *centuriones frumentarii* mehr als Sonderoffiziere für die unmittelbare Beschaffung eingesetzt wurden. Auf ziviler Seite arbeiteten sie mit lokalen Würdenträgern zusammen, die die Eintreibung der *annona* in ihren civitates überwachten (die entsprechenden Befehle gingen von den *centuriones frumentarii* und den *primi pili* aus), und auch die Organisation und Anlieferung der Waren bis zu den festgelegten Sammelstellen übernahmen». Siehe auch Seite 41ff sowie seine Organisationsschemata auf den Seiten 30 und 46. Vgl. Kissel 1995, 44f; Whittaker 2002, 216. Siehe auch Tac. *ann.* 4,72 (*primipilaris* bei der Beschaffung von Häuten); Frontin. *strat.* 4,7,8 (*primipilaris* entsendet Soldaten zum Holz-Sammeln).

⁴¹ Dobson 1993, 191; M. A. Speidel 2000, 71 mit Anm. 39.

⁴² Hierzu führt Dobson (2000, 147) aus: «The term 'body' is used for convenience. It appears that a number of *primipilares* were available in Rome and apparently on campaign [...]. They may be seen as individuals rather than as a unit, though some arrangements for their pay and accomodation would need to be made.» Vgl. ders. 1974, 399, 413, 429; ders. 1993, 207; Richier 2004, 193, 502, 505.

⁴³ So überführte etwa der *primipilaris* Nonius Felix zwischen 198 und 209 n. Chr. eine Vexillation bestehend aus Soldaten der *legio XI Claudia* und *I Italica* aus Moesia inferior ins *castellum* von Aulutrene in der Provinz Asia (*AE* 1995, 1512 [mit Abänderungen in den Auflösungen]: [*vac. I(ovi) O(ptimo) M(aximo) vac.*] / *et Iuno(ni) R[eg(inae)] / pro salute dd(ominorum) / nn(ostrorum) Imp(eratorum) Aug(ustorum) / et [[Geta(e)]] Caesar(is) / et Iuliae matri(s) kas(trorum) / suc (!) cura Non(ii) Felicis / v(iri) o(ptimi), p(rimi)p(iliaris), praepo(siti) vex(illationis) / Aulutre(nensis), mil(ites) con(ducto)res) kastelli / leg(ionis) XI Cl(audiae): Fl(avius) Sabinian(us) / tess(erarius), Val(erius) Silvanus et Val(erius) / Castus, Mucatr(al)is) Dolei, / Aur(elius) Senpro(nius) et Aur(elius) Tarsa. / leg(ionis) I Ital(icae): / [[Iul(ius) Vitalis, Iul(ius) Firmus. / [– –] Jus Sosus ex v(oto)]. Die Tatsache, daß die Vexillation als jene von Aulutrene bezeichnet wird, deutet darauf hin, daß die Einheit längere Zeit vor Ort verblieb (vgl. Brélaz 2005, 237f mit Anm. 31) und mit Speidel (*RAS* II, 193) wohl keine «Kriegsvexillation» war. Die Erwähnung von *militēs conductores* spricht für eine logistische Aufgabe, möglicherweise im Zusammenhang mit der Versorgung der niedermösischen Legionen (Herz 2002, 25). Die *conductores* könnten Provianttransporte unter der Leitung des *primipilaris* organisiert bzw. durchgeführt haben. Bülow-Jacobsen (in Cuvigny 2003 II, 412) sieht in den *militēs conductores kastelli* von Aulutrene «a group, perhaps a cult-association, of transport soldiers on duty in the castellum». Auch mit einer solchen oder ähnlichen Aufgabe könnte M. Aur. Antoninus betraut gewesen sein. Nach Dobson (2000, 144) ist es unwahrscheinlich, «that the *primuspilus* ever accompanied a vexillation. Inscriptions which seem to suggest this on closer analysis*

des weiteren Aufstiegs, sei es im militärischen Bereich durch Erlangung eines Postens, für den der Primipilat Voraussetzung war, nämlich einer Lagerpräfektur (*praefectus castrorum legionis*⁴⁴), eines stadtrömischen Tribunats in den *cohortes vigilum, urbanae, praetoriae* bzw. bei den *equites singulares Augusti*⁴⁵, einer Legionskommandantur in Ägypten (*praefectus castrorum*⁴⁶) oder der Prätorianerpräfektur, die der höchste Posten war, den ein *primipilaris* erreichen konnte⁴⁷, sei es durch einen Wechsel in die zivile Staatsverwaltung durch die Übernahme einer Prokuratur.⁴⁸ Die Chancen, eine Prokuratur zu erlangen, waren ziemlich gering, da ein solcher Posten «jährlich nur einem oder vielleicht zweien von den dreißig primipilares offenstand.»⁴⁹ Dies ist auch M. Aur. Antoninus gelungen, der nach seinem Primipilat als Ritter in die staatliche Zivilverwaltung wechselte und dort eine centenare Prokuratorenstelle als Fiskal- oder Präsidialprokurator erlangte.⁵⁰ Letzteren Posten hatte im selben vermuteten Zeitraum (Regierungszeit Caracallas⁵¹) der ebenfalls aus Bithynien stammende Tib. Claudius Demetrius inne (Taf. I, Nr. 55). Der in Nikomedeia geborene Mann diente zuvor als *miles frumentarius* in der *legio XV Apollinaris*, in der er zum *centurio* und offensichtlich auch zum *primus pilus* aufgestiegen war, bevor er die centenare Statthalterschaft über die Alpes Maritimae und darüber hinaus den ducenaren Posten eines *episcopus chorae inferioris* erlangte, den Pflaum als Statthalterschaft des Territoriums von Nizza deutete.⁵² Da im Falle des M. Aur. Antoninus weitere Angaben zur Laufbahn fehlen und nur ganz unspezifisch *procurator* bzw. *ἐπίτροπος* angegeben ist, steht zu vermuten, daß Antoninus lediglich eine centenare Prokuratur bekleidete, sei es, weil er keine weiterreichenden Ambitionen hatte, sei es, weil er sich gegen Konkurrenten um höhere Posten nicht durchsetzen konnte.⁵³

may be attributed to *ex-primipili*.» Demnach sollte man anders als bei Christol/Drew-Bear (1987, 35, 38), Speidel (*RAS* II, 193) und Christol/Drew-Bear (1995, 70) der Klarheit wegen den abgekürzten Titel *pp* wie oben angegeben zu *primipilaris* auflösen (vgl. Anm. 18), da mit *primipilus* der noch aktive *primus pilus* gemeint ist (vgl. Clauss 1999, 69) und es dadurch zu Verwechslungen kommen könnte, auf die Dobson (2000, 144) offensichtlich hinweist.

⁴⁴ Etwa *CIL* III 14187⁴ (s. u. Taf. I, Nr. 3 mit Anm. 117): (Bithynia et Pontus, Amastris): *Iovi Sarso Sex(tus) Vibius Gallus trecinarius primipilaris, praef(ectus) kas/tror(um) leg(ionis) XIII G(eminiae) {g}, donis do/natus ab imperatorib(us) ho/noris virtutisq(ue) causa / torquib(us), armillis, phale/ris, coronis muralib(us) III, vallarib(us) II, aurea I, has/tis puris V, vexillis II / d(e) s(ua) p(ecunia) f(ecit)*. Vgl. Dobson 1978, 68–74. Zu *trecenarius* siehe Richier 2004, 455.

⁴⁵ Diese «Schlüsselposten» in Rom erhielten die *primipilares*, so Dobson (1978, 130), «wegen ihrer Kaiserstreue». Vgl. Watson 1969, 18, 99; Dobson 1974, 417–420; ders. 1978, 75–87; ders. 2000, 147f. Als Beispiel seit etwa *CIL* X 1711 = Dobson 1978, 191 Nr. 56 genannt.

⁴⁶ Dobson 1974, 415ff; ders. 1978, 68–74; ders. 2000, 150.

⁴⁷ Dobson 1978, 116.

⁴⁸ Dobson 1974, 421–426. Zu den weiteren Laufbahnen von *primipilares* siehe zuletzt ders. 2000.

⁴⁹ Dobson 1978, 114; vgl. ders. 1974, 429; ders. 1993, 180; ders. 2000, 149f.

⁵⁰ Pflaum 1960/1, 792; Dobson 1974, 408, 423; ders. 1993, 189. Nach Dobson (2000, 142 Anm. 11) ist der früheste (vor 102 n. Chr.) bis dato belegte *primipilaris*, der eine centenare Prokuratorenstelle (*procurator provinciae Achaiae*) erhielt, P. Postumius Acilianus (*AE* 1992, 979). Unter Antoninus Pius wurde der Aufstieg zu centenaren Prokuraturen der Regelfall (siehe Dobson ebd.).

⁵¹ Nach Pflaum (1960/1, 792) stiegen *primipilares* nach der Regierungszeit Caracallas nur noch selten zu centenaren Prokuraturen auf. Vgl. Dobson 1978, 288 Nr. 182.

⁵² Pflaum 1960/1, 789; vgl. Dobson 1978, 290. Dieselbe Statthalterschaft bekleidete nach seinem Primipilat auch Iulius Honoratus (*CIL* XII 7 = *AE* 1945, 104 = Dobson 1978, Nr. 179).

⁵³ Vgl. etwa die Grabinschrift des Caetronius Cuspianus (*CIL* XII 112 = Dobson 1978, 329 Nr. 250), die ebenfalls nur lapidar *p(rimi)p(ilaris), proc(uratoris) Aug(usti)* angibt, womit die centenare Prokuratur der Alpes Graiae gemeint ist (Dobson, ebd.).

Obgleich keine weiteren Informationen darüber vorliegen, in welcher Legion Antoninus diente, läßt dennoch die Tatsache zu einem Gedankenspiel ein, daß er erstens seine militärische Laufbahn mit dem in administrativ-logistischer Hinsicht wohl wichtigen Posten eines *primus pilus* abschloß, er zweitens aus Prusias am Hypios kam, einer Stadt, die, wie zahlreiche Parapompé-Inschriften belegen, wiederholt als Etappenstation für severische Kaiser und ihre Expeditionsheere fungierte⁵⁴, und – unter der Prämisse, daß Antoninus tatsächlich unter Marc Aurel ins Heer eintrat – er drittens just in einer militärisch hochaktiven Zeit diente. In der Zusammenschau dieser drei Punkte ist es durchaus möglich, daß Antoninus auf einem oder mehreren Feldzügen in severischer Zeit auch in dienstlicher Angelegenheit in seiner Heimatstadt Prusias vorbeikam.⁵⁵ Mit Blick auf seinen Aufstieg zum *primus pilus* ist es auch denkbar, daß er dabei militärischerseits in die logistische Vorbereitung bzw. Durchführung von Truppenverlegungen durch Kleinasien mit involviert war und hierbei vielleicht sogar die Gelegenheit hatte, «to acquire imperial patronage»⁵⁶. Da er ferner über den Primipilat hinaus zum Prokurator aufstieg⁵⁷, muß er früher oder später auf direkte oder indirekte Weise die Aufmerksamkeit des Kaisers erregt haben. Bereits die Erlangung des Primipilats, den direkt in den Zenturionat berufene Männer wie Caesonianus (s. Anm. 18) leichter erreichten, da sie bereits «Erziehung, Stand und Patronat aufweisen»⁵⁸ konnten, und noch mehr sein weiterer Aufstieg zum Prokurator machen deutlich, daß Antoninus mit besonderen Leistungen wiederholt bzw. nachhaltig auf sich aufmerksam gemacht haben muß. Die an kriegerischen Auseinandersetzungen reiche Zeit, in der Antoninus wohl diente, bot Männern mit militärischem bzw. administrativem Talent ideale Rahmenbedingungen, um sich vor anderen auszuzeichnen. Dies ist Antoninus ganz offensichtlich gelungen.

In welcher Legion Antoninus diente, ist wie gesagt nicht bekannt. Wenn er allerdings an einem oder mehreren severischen Feldzügen im Osten teilnahm und dabei auch in seiner Heimatstadt vorbeikam, muß er in einer Legion gedient haben, die an diesen Kampfeinsätzen beteiligt war. Er könnte beispielsweise einer an der Donau stationierten Legion angehört haben. Die in Tafel I zusammengestellte Liste von Legionären zeigt, daß, so Speidel (*RAS* I, 59), «soldiers from Asia Minor served in all the Danubian legions.» Nach ihm gab es im 2. und 3. Jh. einen «steady stream of recruits from Asia Minor to the legions on the Danube» (ebd).⁵⁹ Aufgrund der massiven Kämpfe im Donauroum unter Marc Aurel ist es nicht unwahrscheinlich, daß Antoninus in einer der dortigen Legionen diente.

* * *

Die Größe der für ihn errichteten Basen zeigt auf eindrückliche Weise, daß sich Antoninus nach der Rückkehr von seinem Prokuratorenamt um die Vaterstadt sehr große Verdienste er-

⁵⁴ Siehe hierzu zuletzt Stauner 2006, 24.

⁵⁵ Dabei ist einzuräumen, daß, sollte der oben skizzierte Werdegang (mit dem zu berücksichtigenden Intervall zwischen Primipilat und Prokurator) zutreffen, eine Teilnahme des Antoninus als aktiver *primus pilus* am Feldzug Caracallas praktisch auszuschließen ist. Demnach blieben an severischen Feldzügen in den Osten, an denen M. Aur. Antoninus hätte teilnehmen können, die Feldzüge des Sept. Severus (gegen Pescennius Niger 193/4 n. Chr., gegen die Parther 195/6 n. Chr. bzw. 197/8 n. Chr. sowie der Rückmarsch in den Westen 202/3 n. Chr.). Zu den Heereszügen durch Kleinasien zuletzt Stauner 2006.

⁵⁶ Dobson 2000, 151.

⁵⁷ Die Aufstiegsmöglichkeiten über den Primipilat hinaus waren nach Dobson (1978, 47) «mehr von den jeweiligen Verdiensten des Einzelnen beeinflusst als von einer Bevorzugung irgendeiner besonderen Auswahlgruppe.»

⁵⁸ Dobson 1978, 47; vgl. ders. 1974, 405.

⁵⁹ Siehe die Karte zur Stationierung der Legionen um 200 n. Chr. in *DNP* 7, 13f sowie Tafel II am Ende des Beitrags.

worben hatte. So fällt auf, daß auf den drei Phylleninschriften der Tugendkatalog des Antoninus mit dessen Philopatrie eröffnet und der Euergesie gegenüber der Heimatstadt beschlossen wird. Was Antoninus im einzelnen geleistet hat, bleibt unerwähnt. Die Empfänger seiner Wohltaten dankten es ihm jedenfalls mit herausragenden Monumenten im öffentlichen Raum der Polis. Diese Ehrungen geben Dobson Recht, wenn er schreibt: «the *primipilaris* in a certain sense retained responsibilities to the emperor, and his wealth, owed to the emperor, might be called upon, and the *primipilaris* in the municipalities was a large figure, again for wealth that might be put at the service of his fellow townsmen».⁶⁰

Mit einem großzügigen Einsatz seines Vermögens scheint auch Marcus Aurelius Antoninus seine Mitbürger nachhaltig beeindruckt zu haben.⁶¹ Die ihm dedizierten Ehrenmonumente sind ein beredtes Zeugnis hierfür. Sie zeigen, welche eminente Stellung Antoninus im öffentlichen Leben von Prusias eingenommen hat und verdeutlichen zugleich in beeindruckender Weise die Möglichkeiten des gesellschaftlichen Aufstiegs, die der Militärdienst bereitstellte. Vermutlich als einfacher Mann hat Antoninus seine Heimatstadt verlassen und ist als hochdekoriertes und hochvermögendes ehemaliges Staatsdiener zurückgekehrt, der aufgrund seines gesellschaftlichen Aufstiegs und seiner daraus resultierenden Kontakte bis hin zum Kaiser nicht nur in die Führungsschicht der Stadt aufgenommen wurde, sondern dessen Akzeptanz durch die alteingesessenen Honoratioren auch dadurch unterstrichen wird, daß der aus konsularer Familie stammende Titius Ulpius Aelianus Papianus sogar ein verwandtschaftliches Verhältnis mit ihm eingegangen ist.

III. Die Stellung des Antoninus innerhalb der Oberschicht von Prusias

Aus Prusias sind nur wenige Personen bekannt, die als Offiziere in der römischen Armee dienten (s. Taf. I). In dieselbe Generation wie Antoninus gehört Tib. Claudius Ago- (Taf. I, Nr. 71), haben doch beide von dem städtischen Notablen Titius Ulpius Papianus eine Privat-ehrerung erhalten (*I. Prusias* 55 und 57). Ago- begann seine Militärlaufbahn als Präfekt der *ala I Germanorum miliaria*, war anschließend Tribun der *legio XVI Flavia Firma* und zuletzt Präfekt der *ala I Thracum Herculania*. Nach Ableistung der *tres militiae* bekleidete er wie Antoninus anscheinend eine Prokuratorenstelle.⁶² Wie aus seinem Namen ersichtlich wird, besaß seine Familie das römische Bürgerrecht bereits seit claudisch-neronischer Zeit.

Vielleicht nicht viel älter war L. Domitius Proklus, «ein besonders erfolgreicher Offizier», der sogar vier *militiae* abgeleistet hatte.⁶³ Die Tatsache, daß er seine Laufbahn als Kohortenpräfekt begann und anschließend als Legionstribun diente, zeigt, daß auch er beim Eintritt in die Armee bereits dem römischen Ritterstand angehörte. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß er sich auf seinem testamentarisch angeordneten Grabaltar ausschließlich als römischer Offizier verewigt sehen wollte und die Provinzen, in denen er gedient hatte, beim Namen nannte, obwohl er nach seiner Rückkehr in seine Heimat auch Ämter und Ehren auf Stadt- und Provinzebene übernommen haben dürfte. Dies ist zunächst ein Hinweis darauf, daß sowohl Armeeangehörige als auch die Stadtbevölkerung eine Karriere im Reichsdienst höher achteten als eine auf die Stadt oder Provinz beschränkte. Zwei noch unveröffentlichte Archontenlisten aus Prusias erwähnen einen P. Domitius Proklus, der aufgrund der Namensgleichheit

⁶⁰ Dobson 2000, 151f. Vgl. Marek 1997, 83.

⁶¹ Vgl. die Liste von *primipilares* als Wohltäter bei Dobson (1978, 127; ders. 2000, 152 mit Anm. 49). In diese Liste ist M. Aur. Antoninus mit aufzunehmen.

⁶² Zu den verschiedenen Deutungen der verderbten Stelle s. Ameling 1985, 131f; Fernoux 2004, 435f.

⁶³ Ameling 1985, 158. Vgl. Marek 2003, 60f.

ein naher Verwandter (vielleicht ein Sohn) des Offiziers gewesen sein könnte. Dieser bekleidete in Prusias unter Caracalla oder einem seiner beiden Nachfolger das höchste städtische Amt des πρώτος ἄρχων.⁶⁴

Unter den Dimitii gab es auch zumindest eine senatorische Familie, deren Mitglieder eine Reichskarriere durchliefen. Unter ihnen ragt M. Domitius Valerianus besonders hervor. Er begann seine senatorische Laufbahn als *tribunus laticlavus* in der *legio III Gallica*, war u. a. zwei Mal Legionslegat und bekleidete mehrere Statthalterschaften und andere Funktionen, bevor er 238 oder 239 den Suffektkonsulat erreichte.⁶⁵ Solche Karrieren auf Reichsebene waren für Prusias wohl exzeptionell und es ist fraglich, ob sich M. Domitius Valerianus für längere Zeit in seiner Heimatstadt überhaupt niederließ.

Was Antoninus von Tib. Claudius Ago-, L. Domitius Proklus oder M. Domitius Valerianus grundlegend unterscheidet, ist dessen Anfangsstatus. Daß er nicht von Geburt zur städtischen Oberschicht gehörte, sondern den sozialen Aufstieg über den Dienst in der römischen Armee geschafft hatte, dürfte sicher sein. Dafür sprechen sowohl die bereits oben ausgeführten Eigentümlichkeiten in seiner Militärlaufbahn als auch das Fehlen eines griechischen Cognomens. Er hat die *tria nomina* des Kaisers übernommen, dem er die Aufnahme in die römische Armee und möglicherweise den Aufstieg zum *centurio* verdankte.⁶⁶ Daß weder in den drei Phylenehrungen noch in der Privatehrung der Name seines Vaters aufgeführt wird, muß allerdings nichts bedeuten. Das reichhaltige epigraphische Material aus Prusias zeigt deutlich, daß bei Personen mit römischem Bürgerrecht bzw. römischer Nomenklatur die alte Sitte, den Namen des Vaters mitzunennen, überflüssig geworden war.⁶⁷

Die Bürgerschaft von Prusias hat dem erfolgreichen Offizier nach der Rückkehr in seine Heimatstadt eine hohe soziale Stellung zuerkannt, die man für Personen mit ähnlichen Karrieren in dieser Deutlichkeit sonst kaum greifen kann. Dafür spricht zunächst die Zahl der Ehrungen. Dem ehemaligen Berufssoldaten haben zur gleichen Zeit mehrere Phylen Statuen aufgestellt, was eine besondere Ehrung darstellt, die in Prusias ansonsten nicht bezeugt ist (s. u. S. 160f.). Auch die Wahl der Wörter zur Beschreibung der Qualitäten des Antoninus fällt aus dem Rahmen des Üblichen. Ihm werden Eigenschaften und Tugenden attestiert, die in der reichhaltigen Inschriftensprache der Stadt entweder sonst nicht vorkommen (ἀνδρείος, φιλοπολείτης, φιλόξενος, ἰσότημος, σπουδαῖος und πάσης ἀρετῆς ἄξιος bzw. πάση ἀρετῇ κεκοσμημένος) oder nur den obersten Beamten der Stadt vorbehalten sind (φιλόπατρις). Daraus läßt sich folgern, daß die Bürger bei der Abfassung der Ehrungen bestrebt waren, der ungewöhnlichen Stellung, die Antoninus einnahm, gerecht zu werden. Offensichtlich sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß der Geehrte aufgrund seiner durch den Reichsdienst erlangten Position über der städtischen Elite stand, die gewöhnlich zu Hause blieb.

⁶⁴ L. Domitius Proklus ist bisher immer ungenau zwischen Trajan und Severus datiert worden (vgl. Ameling 1985, 158; Fernoux 2004, 428 Nr. 11). Sofern der hier vorgeschlagene Verwandtschaftsgrad mit P. Domitius Proklus stimmt, dürfte er in der späten Antoninenzeit und unter Septimius Severus aktiv gewesen sein.

⁶⁵ Zur Person Ameling 1985, 111ff; Fernoux 2004, 472ff Nr. 43. M. Domitius Valerianus stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Prusias und war sicher mit T. Domitius Valerianus verwandt, der in Gerede (Cretia-Flaviopolis?) für Septimius Severus (*BCH* 24, 1900, 426 Nr. 141; von Ameling [1985, 114] irrtümlich Klaudiopolis zugewiesen) und Caracalla (French 1994, 117, der den Stein irrtümlich auf den Zeitraum 161–163 n. Chr. datiert, weil er den Geehrten mit Mark Aurel verwechselt; vgl. *AE* 1994, 1630) jeweils eine Ehrenstatue aufstellte.

⁶⁶ Zur Rolle des Kaisers bei der Ernennung von Zenturionen s. Alföldy 2002, 140ff.

⁶⁷ Zur Verwendung lateinischer Namen in den bithynischen Städten s. neuerdings Madsen 2002, 87ff.

Ob die Phylen für die Bescheinigung solcher Tugenden und für die Aufstellung mehrerer Statuen des Antoninus die Zustimmung der von der lokalen Oberschicht beherrschten Boule eingeholt haben, wissen wir nicht. Daß aber auch die führenden Familien von Prusias bereit waren, Antoninus als einen der ihrigen zu betrachten und sogar eine enge Verwandtschaft mit dem Aufsteiger einzugehen, macht die Inschrift Nr. 4 deutlich. Aufgestellt wurde die Statue des Offiziers von Titius Ulpius Aelianus Papianus, der in der für ihn beschlossenen Phylenehrung (*I. Prusias* 17) dafür gerühmt wird, senatorische und konsulare Vorfahren zu haben. Ein Blick auf die dort genannten Ämter macht deutlich, daß Papianus zu der absoluten Führungsspitze der Stadt gehörte und als gewesener Bithyniarch und Pontarch auch in der Provinz ein hohes Ansehen genoß. Dieselben Provinzämter hatte bereits sein Vater Titius Ulpius Aelianus Antoninus übernommen, der zudem in seiner Funktion als *curator civitatis* die Finanzen der Stadt Kios überprüft hatte. Da dieses Amt in Bithynien normalerweise von Männern aus dem Ritter- und Senatorenstand besetzt wurde, bestätigt es indirekt die Zugehörigkeit des Papianus zur Reichsaristokratie.⁶⁸ Allerdings waren weder Papianus noch sein Vater eigentliche Senatoren, da sie nicht in den Reichsdienst eingetreten waren.⁶⁹ War dieser Makel vielleicht mit ein Grund dafür, eine Verwandtschaft mit dem über den Heeresdienst zur Reichsaristokratie aufgestiegenen Antoninus aufzubauen? Papianus bezeichnet Antoninus als seinen κηδεστής. Da das Wort vieldeutig ist und verschiedene Schwagerschaftskategorien bis einschließlich Schwiegervater und Schwiegersohn beinhaltet, ist der Grad der Verwandtschaft zwischen den beiden Männern für uns nicht eindeutig faßbar.⁷⁰

Antoninus war aber nicht nur der κηδεστής des Papianus, sondern auch dessen εὐεργέτης. Da er demnach in der Lage war, einem prominenten Mitglied der städtischen Oberschicht Wohltaten zu erweisen, stand er nach der aristotelischen Auffassung von Freundschaft über ihm. Dasselbe Verhältnis läßt sich auch zwischen Papianus und dem bereits genannten Tiberius Claudius Ago- ausmachen. In der ihm aufgestellten Ehrung bezeichnet Papianus diesen als seinen φίλος καὶ εὐεργέτης. Beide Geehrte haben eines gemeinsam, nämlich daß sie ehemalige Berufsoffiziere waren und darüber hinaus eine Prokuratur erlangten. Hier kommt der Verdacht auf, daß Papianus gerade aus deren Position als angesehene Reichsoffiziere für sich persönlichen Profit zog. Man könnte daran denken, daß sie sich beim Statthalter oder bei anderen mächtigen Römern dafür eingesetzt haben, Papianus bei dessen Karriere, etwa bei der Ernennung zum Bithyniarchen oder Pontarchen, zu fördern. Dieser Verdacht auf Patronage verstärkt sich umso mehr, als Papianus in einer dritten von ihm aufgestellten Ehrung einen anderen Mann, der «nur» städtische und provinzielle Ämter durchlaufen hatte, unter Weglassung des Wortes εὐεργέτης bloß als seinen φίλος bezeichnete (*I. Prusias* 47). Dabei hatte dieser Freund, Tiberius Claudius Piso (*PIR*² C 961), auf Beschluß des Landtags das Privileg erhalten, sich «der erste der Provinz» nennen zu dürfen. Er hatte nicht nur die höchsten auf Stadt- und Provinzebene erreichbaren Ämter bekleidet, sondern als Anwalt sogar in Rom die Interessen der Provinz vertreten.⁷¹ Wie wichtig bei Papianus der Bezug auf die Reichsebene

⁶⁸ Ein weiterer *curator civitatis* aus Prusias war der Vater des Falco (*I. Prusias* 7 mit Amelings Kommentar S. 55). Zum Aufgabenbereich s. Eck 1997, 127ff, 333ff; Dmitriev 2005, 189ff.

⁶⁹ Ameling (1985, 76) denkt «an einen freiwilligen Karriereverzicht».

⁷⁰ Das Wort κηδεστής kommt auch in *I. Prusias* 51 vor, wo es von Ameling (1985, 124) als Schwager wiedergegeben ist.

⁷¹ Vgl. hierzu den Kommentar bei Ameling 1985, 116f. Papianus ist in zwei Inschriften (*I. Prusias* 47 und 57) mit *tria nomina* aufgeführt, während er in der Phylenehrung *I. Prusias* 17 und in der Ehrung des Antoninus (*I. Prusias* 55) vier Namen führt. Mit Ameling (1985, 76) ist davon auszugehen, daß es sich in allen vier Fällen um dieselbe Person handelt.

war, macht auch die Tatsache deutlich, daß er in derselben Ehrung für Piso darauf hinweist, dieser habe einen Enkel, der als Senator im aktiven Dienst des Kaisers stehe.⁷² Als diesen Senator betrachtet man gemeinhin Claudius Piso (*PIR*² C 960), der im Jahre 207 Legat der in Pannonien stationierten *legio I Adiutrix pia fides* war.⁷³

Antoninus konnte Papianus Wohltaten erweisen, obwohl er anscheinend nicht viel älter war als dieser. Ameling setzt die Phylenehrung für Papianus an die Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert mit der Begründung, daß sein Vater den Namen Antoninus Kaiser Pius entlehnt hatte.⁷⁴ Auch kann die von ihm für seinen Freund Tiberius Claudius Piso aufgestellte Ehrung «frühestens 190 angesetzt werden», da dessen Enkel im Jahre 207 seine Senatorenlaufbahn als Legionslegat erst begonnen hatte.⁷⁵ Da Papianus gemäß seiner Phylenehrung um 200 bereits auf der Provinzebene die höchsten Ämter bekleidet hatte, dürfte er um 150 geboren sein. Ist die Annahme richtig, daß Antoninus Ende der 160er Jahre angeworben wurde, als neue Legionen aufgestellt werden mußten (s. o. S. 149f.), fällt auch seine Geburt in die mittleren Herrschaftsjahre des Pius. Demnach könnte man daran denken, daß die mit dem Wort κηδεστής zum Ausdruck gebrachte Verwandtschaft der beiden Männer darauf beruhte, daß sie erwachsene Kinder hatten, die sie miteinander verheirateten.⁷⁶

Das hohe Prestige, das Antoninus in Prusias genoß, rührte in erster Linie wohl daher, daß er sich im Dienste des Kaisers ausgezeichnet hatte. Welchen hohen Wert die Stadtbevölkerung bereits einer Bekanntschaft mit dem Kaiser beimaß, wird aus zwei Phylarchenehrungen (*I. Prusias* 7 und 11) deutlich. In beiden Fällen wurde die Tatsache, daß der Geehrte dem Kaiser persönlich begegnet war, besonders hervorgehoben, indem man es auf die Spitze der Inschrift setzte: τὸν σεβαστόγνωστον καὶ πανάρετον καὶ ἀπὸ γένους ἀσύνκριτον καὶ υἱὸν Ἐπαρχείας καὶ γένους συνκλητικοῦ καὶ ὑπατικοῦ Μ. Δομίτιον Παυλιανὸν Φάλκωνα (*I. Prusias* 7,1–6) bzw. τὸν σεβαστόγνωστον καὶ πρῶτον τειμηθέντα ἄρχοντα ἐν τῇ πατρίδι τῷ τῆς πορφύρας σχήματι καὶ διὰ [β]ίου⁷⁷, τῆς πατρίδος τειμηθείσης ὑπὸ τοῦ γῆς καὶ θαλάσσης δεσπότης Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μ. Αὐρηλίου [[Ἄντωνίνου]] Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Μ. Αὐρηλίου Ἀσκληπιοδοτιανὸν Ἀσκληπιάδην (*I. Prusias* 11,1–7). Antoninus aber hatte das Glück gehabt, bei seinem Aufstieg zum *centurio* und *primus pilus* vom Kaiser gefördert zu werden. Ein per-

⁷² Der Stolz, einen im Dienste der römischen Armee stehenden Verwandten zu haben, kommt auch in der von der Stadt beschlossenen Ehrung für M. Iulius Gavinius Sacerdos deutlich zum Ausdruck: Dieser hatte einen Sohn, der zum Zeitpunkt der Ehrung als *tribunus militum* zwei der *tres militiae* bekleidet hatte (*I. Prusias* 20, Z. 6).

⁷³ *CIL* III 11082: *Victoriae / Augg(ustorum) nn(ostrorum) / et leg(ionis) I / Adi(utricis) P(iae) F(idelis) / Antoninianae / P(ublius) Marcus / P(ubli) filius / Sextianus / Epheso / p(ecunia) p(ublica) d(ecreto) d(ecurionum) // dedicante / Egnatio / Victore / leg(ato) Augg(ustorum) / pr(o) pr(aetore) / et Cl(audio) / Pisone / legato / leg(ionis) / V Idus / Iunias / Apro et / Maximo / co(n)s(ulibus)*. Vgl. Halfmann 1982, 638; Ameling *I. Prusias* 117; Fernoux 2004, 471 Nr. 42. Zur Legion siehe auch Tafel II.

⁷⁴ Ameling *I. Prusias*, p. 79.

⁷⁵ Zitat Ameling *I. Prusias*, p. 117.

⁷⁶ Nicht auszuschließen, aber wohl weniger wahrscheinlich, ist die Möglichkeit, daß Antoninus der Schwiegersohn des Papianus war. Anoninus begann seinen Militärdienst wohl sehr jung und war mehrere Jahrzehnte von seiner Heimat abwesend. Da er erst im hohen Alter nach Prusias zurückkehrte, dürfte wohl keine direkte Schwagerschaft vorliegen.

⁷⁷ Die Stelle ist von Quaß 1983, 187ff so gedeutet worden, daß Elagabal dem Geehrten erlaubt hatte, bei feierlichen Anlässen ein Purpurgewand zu tragen. Ihm folgt Ameling 1985, 65f.

sönlicher Einsatz des Kaisers bei seinem letzten Posten läßt sich in dem Ausdruck ἐπίτροπος τοῦ Σεβαστοῦ direkt erkennen.⁷⁸

Das hohe Prestige des Antoninus in Prusias ist möglicherweise vor allem in der auf ihn gesetzten Hoffnung begründet, er werde sein Ansehen und seine Beziehungen zu einflußreichen römischen Amtsträgern dafür einsetzen, der Stadt und einzelnen Aristokraten Vorteile zu verschaffen. Dazu gab es sicherlich reichlich Anlässe. Denkbar ist, daß Antoninus sich z. B. auf Wunsch der Bürger dafür einsetzte, daß der nächste Landtag in Prusias abgehalten wurde. Allerdings sind solche Patronagedienste in den spröden epigraphischen Quellen kaum faßbar. Dabei scheint die Oberschicht darüber hinweg gesehen zu haben, daß Antoninus nicht durch Geburt zu ihr gehörte.

Antoninus scheint seinen Euergetes-Titel nicht dadurch verdient zu haben, daß er der Stadt Gelder spendete, dort Bauten errichtete oder ihr durch Bereitstellung von Getreidemitteln aus Engpässen half. Keine der ihm attestierten Tugenden weist auf solche Taten hin. Zudem vermißt man in den Dekreten das Wort φιλότιμος, das am besten geeignet gewesen wäre, um solche Verdienste zu kennzeichnen.⁷⁹ Dabei waren Geldspenden für heimgekehrte Offiziere ein häufig anzutreffendes Phänomen. Genannt sei etwa der *centurio* Cassius Longinus, der vom unweit von Prusias gelegenen Demos der Tmateanio geehrt wurde, weil er in seiner Großzügigkeit «alle seit Anbeginn großzügigen Spender» übertroffen hatte.⁸⁰

Aus den obigen Ausführungen dürfte deutlich geworden sein, daß in der etwas näher faßbaren Gestalt des Antoninus die lapidare Feststellung von Ameling eine klare Bestätigung findet: «Ehemalige Soldaten und Offiziere nehmen in der Oberschicht von Prusias einen unverhältnismäßig hohen Rang ein, was auch damit zusammenhängt, daß es sich bei Prusias nur um eine Mittelstadt handelt».⁸¹

IV. Das Phylensystem von Prusias

Sieht man von den Ehrungen ab, die die Phylarchen als Repräsentanten aller prusianischen Phylen alljährlich dem obersten städtischen Beamten erwiesen (*I. Prusias* 1–16), nehmen Beschlüsse einzelner Phylen innerhalb der Ehreninschriften der Stadt zahlenmäßig nur einen geringen Platz ein. Bezeugt sind solche Phylenehrungen bislang nur für Antoninus, für seinen κηδεστής Papianus sowie für P. Domitius Iulianus. Papianus ist für einen Vergleich ungeeignet, weil für ihn nur eine Ehrung der Phyle Sebastene vorliegt. Hingegen lassen sich bei einer Gegenüberstellung der beiden Phylenehrungen des Iulianus (s. u.) mit den für Antoninus beschlossenen Ehrungen Unterschiede verschiedener Art ausmachen.

⁷⁸ Dazu vgl. mit einigen Beispielen Alföldy 2002, 130: «Schon die Rangtitel von Truppen- und Armeekommandeuren wie *legatus Augusti* [...] oder *procurator Augusti* (u.a. für die Bezeichnung der Statthalter prokuratorischer Provinzen mit einer aus Hilfstruppen bestehenden Armee) sind aufschlussreich. Sie deuten an, dass die Inhaber solcher Ämter, als «Abgesandte des Herrschers» bzw. als seine «Verwalter», von diesem eingesetzt wurden.»

⁷⁹ Vgl. etwa Marek 1997, 82 Anm. 9: φιλότιμος «ist ein stehender Ausdruck für Leute, die Geld spendiert haben.» Das Wort kommt auch in *Prusias ad Hypium* vor: *I. Prusias* 20 und 50.

⁸⁰ Marek 1997, 81f: Ἀγαθῆ Τύχη· | Κάσσιον Λονγεῖνον | στρατευσάμενον | (ἐκατόντα)ρχ(ον) || ἐπισήμως, | ὁ δῆμος | ὁ Τματεανῶν | ἐτίμησεν ὑπερβαλόντα | πάντας || τοῦ ἀπ' αἰῶνος | φιλοτείμους.

⁸¹ Ameling *I. Prusias*, p. 9. Auch einfache Soldaten erreichten nach ihrer Entlassung in ihren Gemeinden eine hohe soziale Position. Beispiel dafür ist der durch seine Adlerweihung an Tiberius und Zeus Soter bekannte Veteran Publius Alfius. Er ließ sich in seiner *kome*, die etwa in der Mitte zwischen Nikomedeia und *Prusias ad Hypium* lag, zum ἱερεὺς τῆς κώμης διὰ βίου wählen (vgl. Adak/Akyürek Şahin 2005, 135f).

Die beiden Phylenehrungen für P. Domitius Iulianus nennen konkrete Verdienste für das Gemeinwohl, die zu der Aufstellung seiner Statuen durch einzelne Phylen geführt hatten. Er hatte während einer Hungersnot (ἐν τῇ ἐνδίῳ) Nahrungsmittel und Geld an die Bürger verteilt und sich auf diese Weise den Titel eines τροφεύς erworben.⁸² Unterschiede in der Anordnung und im Inhalt der beiden Inschriften legen aber nahe, daß sie zu zwei verschiedenen Serien gehören. Die Ehrung der Phyle Iuliane (*I. Prusias* 18) begnügt sich mit der Nennung der beiden höchsten Ämter des Geehrten, der jeweils zwei Mal führender Archon und Censor gewesen war. Die gemeinsame Ehrung der beiden Phylen Germanike und Sabiniane hingegen erwähnt darüber hinaus eine Reihe weiterer Ämter des Iulianus und teilt zudem mit, daß er eine Wasserleitung für die Stadt gebaut hatte (ὕδωρ τῇ πόλει εἰσαγαγόντα). Da diese bedeutende Leistung in der Ehrung der Phyle Iuliane verschwiegen wird, muß sie zu einem früheren Zeitpunkt beschlossen worden sein, als der Aquädukt noch nicht gebaut worden war. Ferner ist diese Bautätigkeit als der eigentliche Anlaß für die gemeinsame Ehrung der beiden Phylen Germanike und Sabiniane anzusehen.

Daß im Falle des Antoninus die vorliegenden drei Basen zu derselben Serie gehören, dürfte hingegen angesichts ihres gleichen Aufbaus und der nahezu identischen Wortwahl der darauf eingemeißelten Inschriften sicher sein. Allerdings ist nicht zu erkennen, welche konkreten Verdienste sich Antoninus um die Phylen und die Stadt erworben hatte. Man hat vielmehr den Eindruck, daß er für die Gesamtheit seiner Euergesien, die in erster Linie wohl Patronagedienste für die Stadt waren, geehrt wird.



Die beiden Phylenehrungen für P. Domitius Iulianus (*I. Prusias* 18 und 19)

⁸² Als Ursache für diese Lebensmittelverknappung könnte man mit Ameling (*I. Prusias*, p. 16f), einen der zahlreichen Heereszüge der severischen Zeit betrachten. Das Heer ging in Bithynien mehrmals in Winterquartier.

Während die ursprüngliche und einfachere Art, eine Person durch die Aufstellung einer Einzelstatue durch alle Phylen gemeinsam zu ehren, auch in der fortgeschrittenen Kaiserzeit weiterbestand, wie man z. B. aus der unlängst von Christian Marek veröffentlichten gemeinsamen Ehrung aller zwölf Phylen für Septimius Severus aus Klaudiupolis ersehen kann,⁸³ läßt sich die gesteigerte Form, hochwertige Wohltäter von mehreren oder allen Phylen einzeln zu ehren, bis in das 1. Jh. n. Chr. zurückverfolgen. Ein frühes Beispiel hierfür sind die Ehrungen für Q. Veranius Philargus und Marsyas, die in flavischer Zeit auf der Rückwand des Diazoma im Großen Theater von Kibyra eingemeißelt wurden.⁸⁴ Für beide Personen, die wahrscheinlich Brüder waren, haben sich jeweils fünf Phylenehrungen erhalten. Die Blöcke trugen offensichtlich auch Statuen der Geehrten, da auf manchen die Einlassungsspuren für die Füße noch deutlich zu erkennen sind. Die im Wortlaut miteinander gleichen Inschriften geben als Grund für die Ehrung des Philargos durch die Phylen die Einrichtung einer Stiftung an. Er überließ der Stadt 400.000 rhodische Drachmen (250.000 Denare), aus deren Zinsen die Kosten für die «ewigen Gymnasiarchie» bestritten werden sollten. Die Ehrungen für Marsyas sind wesentlich kürzer. Aus der Tatsache, daß er darin als Priester des Zeus Soter εἰς αἰῶνα genannt ist, darf man schließen, daß auch er eine Stiftung hinterlassen hatte, aus deren Ertrag «die mit dem Priestertum verbundenen Ausgaben auch nach seiner eigenen Amtszeit bestritten werden sollten.»⁸⁵

Ähnlich beschaffen waren die Verdienste, die im 2. Jh. n. Chr. in Ilion zur Ehrung des Sextus Iulius Philon, ehemaliger Präfekt der *cohors Flaviania*, durch die einzelnen Phylen führten (*I. Ilion* 121–124). In den im Wortlaut miteinander identischen Ehrungen der Phylen Attalis, Alexandris und Panthois wird Philon als «die Zierde der Stadt» bezeichnet, weil er als Gymnasiarch besonders spendierfreundlich war und über das Erwartete hinaus der Gesamtheit der Bürgerschaft Öl gespendet hatte. In den Inschriften wird hervorgehoben, daß es so etwas bisher in Ilion nicht gegeben hatte.⁸⁶ Dem gemeinsamen Fundort der Basen «auf dem Friedhof Piyan Mezarlık» nach zu schließen, waren alle Statuen am selben Ort, am ehesten am Grab des Geehrten, aufgestellt.⁸⁷ Frisch geht davon aus, daß «ehemals zwölf gleichlautende Inschriften für S. Iulius Philon, errichtet von den zwölf Phylen der Stadt», existierten.⁸⁸

Ein gutes Beispiel dafür, daß Texte auch sehr individuell gestaltet sein konnten, bieten die Ehrungen von acht Phylen aus Dorylaion. Sie stammen aus severischer Zeit und gelten dem Ritter Q. Voconius Aelius Stratonicus, der die *tres militia* abgeleistet hatte (*JGR* IV 525).⁸⁹ Eine Besonderheit der Inschriften, deren Texte voneinander erheblich abweichen, ist, daß sechs als Epigramme ausgeführt sind. Die Versinschrift der Phyle Apollonias hebt die Bautätigkeit des Stratonikos hervor und stellt ihn auf dieselbe Ebene mit Akamas, dem mythischen

⁸³ Marek 2002, 31ff.

⁸⁴ Corsten *I. Kibyra* I, p. 62ff Nr. 42 A–E (Philargos) und 44 A–E (Marsyas).

⁸⁵ Corsten *I. Kibyra* I, p. 79.

⁸⁶ Exemplarisch sei die Inschrift der Phyle Attalis (*I. Ilion* 121) zitiert: ἡ Ἀτταλὶς φυλὴ Σέξτον Ἰούλιον Φί[λων]α, τὸν κόσμον τῆς π[όλ]εως, ἔπαρχον σπειρῆς Φλαβιανῆς, γυμνασιαρχήσαντα λαμπρῶς καὶ φιλοτείμως, καὶ πρῶτον τῶν ἀπ' αἰῶνος καὶ μέχρι νῦν μόνον ἐλαιομετρήσαντα τοὺς τε βουλευτὰς καὶ πολεῖτας πάντας καὶ ἀλ[ε]ίψαντα ἐκ λουτήρων [παν]δημεί.

⁸⁷ Die Inschriften 122–124 wurden «auf dem Friedhof Piyan Mezarlık» bei Çıplak gefunden. Nr. 121 wurde von ihrem Fundort (?) Halileli nach Eren Köy gebracht. Vgl. Frisch *I. Ilion* 223ff.

⁸⁸ Frisch *I. Ilion* 223. Dort sind die Inschriften «n. 69 n. Chr.» datiert, wohl wegen der Erwähnung der Cohors Flaviania. Allerdings zeigen die Buchstabenformen (Taf. 21), daß die Inschriften nicht vor dem 2. Jh. entstanden sein können.

⁸⁹ Alle Inschriften sind zusammengestellt bei Weiss 1913, 72f Nr. 1–8; die metrischen Inschriften bei Merkelbach/Stauber *Steinepigramme* 3, 301–304. Vgl. Jones 1987, 360f.

Gründer Dorylaions. Im Epigramm der Phyle Aphrodisias wird er einem Vater gleichgestellt, der sich den Bürgern gegenüber fair verhielt, indem er «mit reinem Sinn regierte und Recht sprach». Offensichtlich liegt hier eine Anspielung auf das in der Prosainschrift der Phyle Serapis (*IGR IV 525*) erwähnte Amt des *curator civitatis* vor. Als Schützer der Vaterstadt wird er von der Phyle Sebaste gelobt. Auffällig ist, daß, wenn Verdienste zur Sprache gebracht werden, diese stets auf die gesamte Polis bezogen sind, nicht aber auf die ehrenden Phylen. Aus einigen Inschriften geht deutlich hervor, daß Stratonikos zum Zeitpunkt der Ehrungen bereits verstorben war und die Phylen ihn jeweils mit einem Standbild geehrt hatten. Die Statuenbasen dürften am selben Platz, nach Auskunft der Inschrift der Phyle Apollonias am ehesten an einem der von Stratonikos errichteten Bauwerke gestanden haben.⁹⁰

Daß zu derselben Serie gehörende Phylenehrungen auch an verschiedenen Orten aufgestellt werden konnten, legen zwei im Territorium der phrygischen Stadt Eumeneia gefundenen Ehrungen für Asklepiades, Enkel des Menokritos, nahe. Beide Ehrungen gehen auf denselben Anlaß, nämlich den Tod des Asklepiades in jungem Alter, zurück. Dieser war aber anscheinend erwachsen genug, um Wohltaten zu erbringen, da er in beiden Inschriften als κτίστης betitelt ist. Die von der Phyle Demetrias aufgestellte Statuenbasis wurde nahe Işıklı gefunden, die Ehrung der Phyle Artemisias hingegen weiter südwestlich im Dorf Ömerli.⁹¹ Die Basen standen wahrscheinlich an den Zentralorten der jeweiligen Phylen.

An Phyleninschriften besonders reich ist die galatische Metropole Ankyra. Dort haben sich fünf im Wortlaut nahezu identische Phylenehrungen für Tib. Iulius Iustus Iulianus erhalten, der dreimal als Archiereus fungiert hatte und sich ferner als κτίστης τῆς μητροπόλεως Ἀγκύρας ausgezeichnet hatte, weil er ein Badehaus stiftete.⁹² Die Errichtung dieses Bauwerkes lieferte anscheinend den Grund für die Ehrungen der verschiedenen Phylen.⁹³ Das Bad dürfte den Bewohnern aller Phylen zugänglich gewesen sein. Sechs weitere Phylenehrungen gelten T. Flavius Gaianus, der als Gesandter Ankyras Caracalla besucht hatte, zum Zeitpunkt der Ehrungen aber bereits verstorben war.⁹⁴ Die Aufstellung der Statuen besorgten bei einigen Phylen die Phylenvorsteher, was einen deutlichen Hinweis darauf liefert, daß die Kosten aus dem Vermögen der jeweiligen Phylen bestritten wurden, bei anderen hingegen Privatpersonen.⁹⁵

Auffällig ist, daß keine der bisher behandelten Phylenehrungen, zu denen man einige weitere hinzufügen kann, spezielle Verdienste um diese nennt.⁹⁶ Vielmehr kommen immer wie-

⁹⁰ Laut Jones (1987, 361) standen die Statuen «in a group at the honorand's tomb».

⁹¹ Işıklı: Buckler et. al. 1926, 71 Nr. 196; Ömerli: Drew-Bear 1978, 70f Nr. 4.

⁹² Bosch 1967, 141ff Nr. 255–258; Mitchell 1977, 72f Nr. 6.

⁹³ Zum Badehaus vgl. Mitchell 1977, 73.

⁹⁴ Bosch 1967, 310ff Nr. 249–253; Mitchell 1977, 73f Nr. 7.

⁹⁵ Daß die Phylen über eine eigene Kasse verfügten, aus der sie die Kosten für die Aufstellung von Statuen und andere Ausgaben bestreiten konnten, ergibt sich z.B. aus *I. Klaudiupolis 53* und *67*; *I. Prusa ad Olympum 21*.

⁹⁶ Im 2. Jh. n. Chr. ehrten in Aizanoi die Phylen Herakleas und Hadriane mit A. Claudius Lepidus einem prominenten Bürger der Stadt, der auch auf Provinzebene wichtige Ämter und Priesterschaften übernommen hatte. Dem in beiden Fällen identischen Text nach zu schließen, wurden beide Basen «gleichzeitig und aus gleichem Anlaß» aufgestellt (W. Günther, Eine neue Phyle in Aizanoi, *Ist. Mitt.* 26, 1976, 111–115; Zitat: 113). Ein eindrucksvolles Beispiel für die Ehrung einer verdienten Einzelperson durch die *vici* einer Kolonie liefern die vier Ehrungen für den Ritter C. Antoninus Rufus aus Alexandria Troas (*CIL III 386*; Riel *I. Alexandria Troas 36*). Im außerkleinasiatischen Raum sei besonders auf Herodes Atticus hingewiesen. Für ihn sind sechs gleichlautende Ehrungen der einzelnen athenischen Phylen erhalten, die «evident aus derselben Serie» stammen (Ameling 1983, II 88f Nr. 58a–e und Nr. 59). Sie gehen anscheinend auf einen Beschluß des Demos zurück und

der auf die gesammte Patris bezogene Wohltaten zur Sprache. Solche auf der Stadtebene erbrachten Verdienste wurden offensichtlich auch als Wohltaten für die Phylen verstanden, da diese die wichtigsten Unterabteilungen der Polisgemeinschaft waren.⁹⁷ Daher dürften in den meisten Fällen die Direktiven an die Phylen, hochverdiente Personen mit der Aufstellung von Statuen zu ehren, von der Stadt selbst gekommen sein. Bestätigt wird dies durch eine in die hadrianische Zeit gehörende Inschrift aus Karana-Sebastopolis. In diesem auf einer Stele festgehaltenen Ehrenbeschluß der Polis Sebastopolis ist auch die Aufforderung an die Phylen erwähnt, ihren um die Stadt hochverdienten, bereits verstorbenen Bürger M. Antonius Rufus mit der Aufstellung von Statuen jeweils einzelnen zu ehren: ἡ Σεβαστοπολειτῶν / πόλις καὶ τελευτήσαντα ἐτείμησεν τῆι τῶν / ἀνδριάντων κατὰ φυλὴν ἀναθέσει.⁹⁸ Bemerkenswert ist aber die Tatsache, daß die mit der Ehrung verbundenen Kosten nicht von den Phylen, sondern von der Tochter des Verstorbenen getragen wurden: ἀνέθηκεν / δὲ τοὺς ἀνδριάντας ἀπὸ τ[ῶ]ν ἑαυτῆς / θυγάτηρ αὐτοῦ Ἀντωνία Μαξιμα (Z. 28-30). Auch im Falle des Antoninus darf man annehmen, daß den Phylenehrungen ein Beschluß der Stadt vorlag. Unklar bleibt allerdings, weshalb die beiden Phylen Tiberiane und Prusias nicht einzeln, sondern gemeinsam eine Statue aufstellten.

Die Funktion der Phylen hat sich nicht darauf beschränkt, einem Beschluß der Stadt folgend verdiente Wohltäter mit der Aufstellung von Statuen zu ehren. Vielmehr nahmen sie als die wichtigste Unterabteilung der Polis verschiedene Verwaltungsaufgaben wahr und scheinen auch bei der Wahl der städtischen Beamten eine hervorragende Rolle gespielt zu haben. In Prusias kennen wir für die spätantoninisch-severische Zeit die Namen aller 12 Phylen. In den Namen Thebais, Megaris und Dionysias hat sich die Erinnerung an die in späarchaischer Zeit erfolgte Kolonisationstätigkeit Megaras und Böotiens bewahrt.⁹⁹ Der Phylename Prusias erinnert noch an die im letzten Drittel des 3. Jh.s erfolgte Neugründung der ehemals Kieros genannten Stadt durch König Prusias. Die übrigen Namen sind von Angehörigen des römischen Kaiserhauses abgeleitet, wobei unklar ist, ob der in den Phylennamen Antoniane und Faustiane erkennbare Abschluß unter Antoninus Pius oder Mark Aurel erfolgte.¹⁰⁰ Die neu-

stehen mit einer Stiftung des Atticus im Zusammenhang. «Die Inschriften geben uns keinen weiteren Anhaltspunkt über die Art der Stiftung, sie zeigen nur, daß die Stiftung allen Phylen gleichzeitig und gleichmäßig zu Gute gekommen sein muß; auch die Inschrift der eigenen Phyle, der Aiantis, unterscheidet sich nicht von den anderen» (Ameling 1983, II, 89).

⁹⁷ Etwas anderes scheint Corsten (*I. Prusa ad Olympum*, p. 39) in seiner Kommentierung der Ehrung des Neoptolemos durch die Phyle Antoniane (Nr. 21) zu suggerieren: «Zwar werden alle städtischen Ämter des Neoptolemos aufgezählt, nicht aber die Art seiner Wohltaten gegenüber der Phyle. Man hat mehr Wert auf die offiziellen Formeln des «cursus honorum» gelegt als auf die Angabe der einzelnen guten Taten zum Vorteil der Phyle».

⁹⁸ OGIS 529 = Mitford 1991, 202 Nr. 12, Z. 26–28. Die Inschrift wird von Jones (1987, 280) irrtümlich der nördlich von Phasis gelegenen gleichnamigen Stadt Sebastopolis zugewiesen.

⁹⁹ Ameling *I. Prusias*, p. 2; Marek 2002, 43f.

¹⁰⁰ Die Phyle Antoniane ist auch für Nikomedeia (*TAM IV.1*, 329 und *Prusa (I. Prusa ad Olympum 21)* belegt. Zum Zeitpunkt ihrer Einrichtung s. J. und L. Robert, *Bull. épigr.* 1974, 300 Nr. 577 und Corsten *I. Prusa ad Olympum* 39.

erdings auch für die Nachbarstadt Klaudiupolis bezeugte Zwölferzahl scheint für die Städte Bithyniens typisch gewesen zu sein.¹⁰¹

Jede Phyle hatte jeweils zwei Vorsteher. In Prusias heißen beide Phylarchen, während in Klaudiupolis einer von ihnen als Stratege betitelt ist. Der unterschiedliche Titel deutet darauf hin, daß sie voneinander verschiedene Aufgaben wahrnahmen, wobei der Stratege vielleicht für die Sicherheit in seinem Phylendistrikt verantwortlich war. In Prusias haben die 24 Phylarchen regelmäßig den jeweils amtierenden obersten Archon (πρώτος ἄρχων) geehrt, wobei in den Inschriften immer wieder die Homonoia zwischen den Ehrenden und dem Geehrten beschworen wird. Dieser bisher durch 16 Inschriften belegte Usus zeigt, daß die Beamten mit dem Archon zu einer engen Zusammenarbeit genötigt waren; «vermutlich bildeten sie, unter seinem Vorsitz, das höchste regierende oder [...] das höchste repräsentative Kollegium der Stadt.»¹⁰²

Da in der Phylenehrung für Septimius Severus aus Klaudiupolis neben den 12 Phylenstrategen auch ein στρ(ατηγός) κατὰ πόλιν genannt ist, hat Marek den Schluß gezogen, daß das Stadtgebiet selbst vom Phylensystem ausgenommen war.¹⁰³ Diese Annahme bringt aber schwerwiegende Probleme mit sich. Aus derselben Inschrift geht auch deutlich hervor, «daß die Gymnasiarchie turnusmässig von den Phylen zu besetzen und in diesem Jahr die *Demetrias* an der Reihe war».¹⁰⁴ Wäre das Stadtgebiet von der Phylenorganisation ausgeschlossen worden, hätten die in der Stadt lebenden Bürger weder wählen noch für ein Amt gewählt werden können. Das widerspricht dem Wesen der Phylen und bedeutet für eine Polis wie Prusias, wo mehr als die Hälfte der Bevölkerung im städtischen Zentralort wohnte, weil das ländliche Territorium nur sehr dünn besiedelt war, den Ausschluß großer Teile der Bürger aus dem politischen Leben. Zwingend ist daher die Annahme, daß sich mehrere Phylen das Stadtgebiet geteilt haben. Die Existenz eines στρ(ατηγός) κατὰ πόλιν neben den 12 Phylenstrategen ist wohl so zu verstehen, daß diese nur innerhalb ihrer jeweiligen Phylen Befugnisse hatten, während sich die Kompetenzen des über ihnen stehenden στρ(ατηγός) κατὰ πόλιν auf das gesamte Stadtgebiet erstreckten.

Der territoriale Charakter der Phylen kommt in mehreren Inschriften aus dem Umland von Nikomedeia und Nikaia klar zum Ausdruck, in denen Bürger sich als «wohnhafte in der Phyle sowieso» bezeichnen. Der Fundort der Inschriften, der mit dem Wohnort der darin genannten Personen identisch sein dürfte, läßt zudem erkennen, daß wir es hier in den meisten Fällen mit ländlichen Phylen zu tun haben. Das früheste Beispiel ist eine Altarweiheung aus dem Jahr 99 n. Chr., die von Dörner im Dorf Ishakçılar, ca. 16 km nördlich von Nikomedeia, gefunden

¹⁰¹ Marek 2002, 42ff mit einer genaueren Untersuchung zu den Namen. Vgl. auch die Tabellen bei Marek 2003, 80 und Fernoux 2004, 65f. Außerhalb Bithyniens ist die Zwölfzahl u. a. für Ankyra bezeugt. Vgl. Jones 1987, 345.

¹⁰² F. Gschnitzer, Art. Phylarchos, *RE Suppl.* XI, 1968, 1083. Nicht richtig dürfte die Annahme von Ameling (*J. Prusias*, p. 25) sein, wonach der Archon bei seinem Amtseintritt die Phylarchen bewirtete, «um so ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den beiden Gruppen zu stiften. Diesem Gefühl gaben die Phylarchen Ausdruck, indem sie von ὁμόνοια sprachen.»

¹⁰³ Marek 2002, 49: «Wenn die dreizehn Strategien sich ursprünglich klar unterschiedenen Aufsichtsbereichen zuordnen, so beantwortet sich die Frage: War das Stadtgebiet selbst keiner Phyle zugehörig? Oder lag es auf dem Gebiet einer der Phylen? Oder teilten es sich mehrere bzw. alle Phylen? am ehesten zugunsten der ersten Alternative. Der Zentralort war zu Beginn der städtischen Organisation Bithynions wohl nicht substanzial als Siedlungs-, sondern als Versammlungs-, Kult- und Marktort genutzt und als Kondominium verwaltet worden.»

¹⁰⁴ Marek 2002, 36.

wurde. Der Stifter Seios sagt von sich, er wohne in der Phyle Petrozetio: οἰκῶν ἐν φυλῇ Πετροζέτοις.¹⁰⁵

Aus Ihsaniye auf der Südseite des Golfes von İzmit sind mehrere Spendenlisten bekannt, aus denen hervorgeht, daß einige größere Gruppen jährlich zu einem gemeinsamen Fest zu Ehren einer Göttin zusammenkamen.¹⁰⁶ Es sind die Baitenoi, Gaugianoi, Zbalenio, Troialenoi und Lakkenoi. Die Lakkenoi werden in einer dieser Inschriften auch als Phyle bezeichnet (*TAM* IV.1, 18). Der Name der Phyle ist offensichtlich nach den Bewohnern eines ländlichen Gebietes geformt. Şahin und Schuler denken daran, daß auch die vier anderen Gruppen jeweils für sich eine ländliche Phyle im Territorium Nikomedeias gebildet haben könnten.¹⁰⁷ Das erscheint aus mehreren Gründen jedoch unwahrscheinlich. Zum einen kennt man bereits die Namen von 10 Phylen aus Nikomedeia, so daß man unter Hinzufügung der obigen auf die Zahl 14 käme und somit zwei Phylen zuviel hätte.¹⁰⁸ Zum anderen handelt es sich offensichtlich um ein lokal begrenztes Fest, so daß es unwahrscheinlich ist, daß es den Bewohnern von gleich fünf Phylendistrikten offenstand. Daher liegt die Annahme nahe, daß die Baitenoi, Gaugianoi, Zbalenio und Troialenoi Unterabteilungen der Phyle der Lakkenoi waren. Sie dürften Dorfgemeinden sein, die einem größeren Vorort der Lakkenoi untergeordnet waren.

Vor gut hundert Jahren wurde beim Bau einer Strasse nach Mekece eine Wegstunde östlich von Nikaia eine Grabädikula gefunden.¹⁰⁹ Das Monument errichtete Αὐρ. Σπουδάσις Νικεεὺ[ς], κηπουρός, οἰκῶν ἐν φυλῇ Αὐρηλιανῇ für sich und seine Frau. Wie bereits Dörner hervorgehoben hat, kann es sich wegen des Fundorts bei Aureliane nur um eine ländliche Phyle handeln, weil der Grabinhaber in der Phyle bestattet worden sein dürfte, in der er auch lebte.¹¹⁰ Dasselbe gilt für die Phyle Sebaste, weil eine Grabinschrift mit der Formel ὑκῶν ἐν φυλῇ Σεβαστῇ aus der Chora von Nikaia stammt (*I. Nikaia* 578).

Jede Phyle hatte eigenes Vermögen und eine Reihe von Beamten, die ihre Tätigkeiten unabhängig von den städtischen Magistraten in ihren Phylendistrikten ausübten.¹¹¹ Einige den Phylarchen untergeordnete Beamte lassen sich für Nikomedeia in einer fragmentarischen Ehreninschrift deutlich fassen (*TAM* IV 42). Es handelt sich um den Beschluß einer namentlich nicht bekannten Phyle für einen Mann, der, nach den Ämtern seines Vaters zu urteilen, zur Führungsschicht der Stadt gehörte; dieser war u. a. Archon, Archimystes der Demeter auf Lebenszeit, Agoranom, Koionobeuleut und Paidonomarch gewesen. Die Aufstellung der Ehrung besorgten die beiden Phylenvorsteher gemeinsam mit mindestens vier weiteren Beamten, die, wie die Formulierung τῶν φυλάρχων zeigt, diesen untergeordnet waren. Zwei Beamte lassen sich noch klar ausmachen: Es sind der Sekräter (γραμμ[ατεὺς] τῶν φυλάρχων) und der Schatzmeister (ἀργυροταμίας τῶν φυλάρχων).

Daß auch von der Reichsverwaltung den Städten auferlegte Angariadienste auf Phylenebene abgewickelt wurden, scheint aus einer Inschrift aus dem thrakischen Traianopolis her-

¹⁰⁵ Dörner 1941, 62 Nr. 34 = *TAM* IV.1, 60.

¹⁰⁶ *TAM* IV 1, 15–18; Polat/Şahin 1985, 102–108 Nr. 7–10.

¹⁰⁷ Polat/Şahin 1985, 102ff; Schuler 1998, 274f.

¹⁰⁸ Vgl. die Zusammenstellungen bei Fernoux 2004, 65 und Marek 2003, 80.

¹⁰⁹ Fredrich 1905, 412f Nr. 2 (ed. pr.); Şahin *I. Nikaia* I 554.

¹¹⁰ Dörner 1941, 43.

¹¹¹ Besonders aussagekräftig hierfür ist das Inschriftenmaterial von Ankyra. Der Astynomos wurde von der Phyle gewählt und übte seine Tätigkeit unabhängig von den städtischen Magistraten in seinem Phylendistrikt aus (Mitchell 1977, 77f); Die Phyle Sebaste hatte ihren eigenen Agonotheten (*IGR* III 195); vgl. Bosch 1955, 57ff. Zu den Phylen der Stadt vgl. neuerdings Bennett 2006, 194–197.

vorzugehen, die sich als eine Widmung an das severische Kaiserhaus aus gibt.¹¹² Thomas Pekáry schloß aus dem fragmentarischen Text: «Z. 12 ist von einer Phyle die Rede, wobei wahrscheinlich Trajanopolis zu ergänzen ist. Danach heißt es, von dieser Stelle an (wohl die Inschrift selbst gemeint) beginnen der Reihe nach die Meilensteine. Nun folgen weitere Meilen oder Meilensteine: der dritte; der halbe (= die halbe Meile); der Fluß Hebros. Nach jeder Angabe steht der Name einer Phyle oder Choma. [...] Da es sich um Meilen handelt und ein Fluß überquert wird, muß es sich [...] um eine Straße handeln. Sie wurde in unterschiedlich lange Lose eingeteilt, wofür jeweils irgendwelche Leute, wohl Mitglieder je einer Phyle, zuständig waren. Sie mußten die Bau- oder Reparaturarbeiten durchführen. Die Lose wurden offenbar durch die Meilensteine voneinander abgegrenzt, wobei auch eine halbe Meile (τὸ ἡμίμειλιον) als Losgröße vorkommen konnte.»¹¹³

Tafel I

Legionssoldaten in bzw. aus Bithynia et Pontus ¹¹⁴					
Herkunftsart (Fundort)	Zeit	Name des Soldaten	Rang	Legion (Standort)	Beleg
1. Amastris	Flav.-Traian	T. Flavius Valens	Veteranus	V Macedonica (Moes. i.)	<i>CIL</i> III 7501 ¹¹⁵
2. Amastris	Flav.-Traian	Iulius Ponticus	(miles)	V Macedonica (Moes. i.)	<i>CIL</i> III 7502 ¹¹⁶
3. Amastris	Traian	Sextus Vibius Gallus	primipilaris, praef. kastro.	XIII Gemina (Pannonia, Dacia)	<i>CIL</i> III 14187 ⁴⁺⁵ 117
4. Amastris?	195	[---]us	Beneficiarius consularis	VII Claudia (Moesia sup.)	<i>CIL</i> III 14507, antica 12 ¹¹⁸
5. Amastris?	195	T. Flavius Valerius	(miles)	VII Claudia (Moesia sup.)	<i>CIL</i> III 14507, lat. dext. 49 ¹¹⁹
6. (Amastris)	Severer	-onacianus Severus	tribunus angust.	III Gallica (Syria)	<i>CIG</i> 4152 ¹²⁰
7. Amastris	-	M. Ael. Caesonianus Dionysius	Primipilaris ex eq. R.	-	<i>CIL</i> IX 951 ¹²¹
8. (Apameia)	Vespas.	Catilius Longus	tribunus mil.	IV Scythica (Syria)	<i>I. Apameia</i> 2
9. Apameia	3. Jh.	Aur. Flavonius Rufinus	centurio dep. Primipilaris	-	<i>I. Apameia</i> 8 ¹²²
10. Amisos	90–96	C. Iulius Longus	(miles)	III Cyrenaica / XXII Deiot.	<i>RMR</i> 9, 12 ¹²³
11. Amisos	157	Titus Helvius Neo	(miles)	II Traiana (Aegyptus)	<i>AE</i> 1969/70, 633, col. V 14 ¹²⁴

¹¹² Frag. A: *IGR* I 838; Frag. B: *BCH* 1913, 147ff. Beide Texte wiederabgedruckt bei Pekáry 1989, 491f = ders. 1994, 241f.

¹¹³ Pekáry 1989, 492 = Ders., 1994, 243. Diese Inschrift behandelt auch Mottas 1989, 101–104.

¹¹⁴ Das Verzeichnis enthält nur jene Belege, aus denen der Legionskontext eindeutig hervorgeht. Ausgeschlossen wurde z. B. der *centurio* P. Silius Gemellus (*I. Prusias* 59).

¹¹⁵ *CIL* III 7501 = *IScM* V 184. Vgl. Ritterling 1924/5, 1585; Forni 1953, 184; Speidel *RAS* I, 59f; Marek 2003, 62.

¹¹⁶ Vgl. Ritterling 1924/5, 1585; Forni 1953, 184; ders. *EMRA*, 96, 127; Marek 2003, 62.

¹¹⁷ *CIL* III 14187⁴⁺⁵ = *ILS* 4081 = *IGR* III 1433 = Dobson 1978, 223 Nr. 104.2 = Marek 1993, 185f Nr 111f; s. o. Anm. 44. Gallus wird auch erwähnt in *CIL* III 13648 = *ILS* 2663 = *IGR* III 1432 = Dobson 1978, Nr. 104.1 = Marek 1993, 159 Nr. 5 (115 n. Chr.) und in *IGR* III 1434 = Marek 1993, 186 Nr. 113.

¹¹⁸ *CIL* III 14507, antica 12 = *IMS* II 53 I a 13. Bei diesem und dem nachfolgend (*CIL* III 14507, lat. dext. 49) angeführten Soldaten ist es ungewiß, ob er aus Am(aseia), Am(astris), Am(isos) oder Am(pelum) stammt. Vgl. Forni *EMRA*, 101, 104.

¹¹⁹ *CIL* III 14507, lat. dext. 49 = *IMS* II 53 II b 89. Siehe vorausgehende Anm. 118.

¹²⁰ *CIG* 4152 = *CIL* III 320 = *IGR* III 86 = Marek 1993, 168 Nr. 40. Vgl. Birley 1969, 81; Devijver *PME*, S104; ders. *EORIA* II, 84.

¹²¹ *CIL* IX 951 = Dobson 1978, 324 Nr. 239; siehe Anm. 18.

¹²² *I Apameia* 8 = Dobson 1978, 320 Nr. 229. Rufus diente als *centurio deputatus* in den *castra peregrina* in Rom.

¹²³ Vgl. Forni *EMRA*, 45, 121.

12. Herakleia Pont.	195	T. Aurelius Neoptolemus	(miles)	VII Claudia (Moesia sup.)	<i>CIL</i> III 14507, lat. sin. a 43
13. Herakleia Pont.	–	Victorius Sabinus	frumentarius Augusti	I Minervia (Germania inf.)	<i>IGR</i> III 80 ¹²⁵
14. Kalchedon	218/9	Severius Acceptus	Miles	VIII Augusta (Ger. sup.)	<i>I. Kalchedon</i> 55 ¹²⁶
15. Klaudiupolis	Traian-Com.	[–]Jius Lucianus	(miles)	III Augusta (Numidia)	<i>CIL</i> VIII 18084,41 ¹²⁷
16. Klaudiupolis	Hadrian	Amullius Celer	(miles)	III Augusta (Numidia)	<i>AE</i> 1989, 875 ¹²⁸
17. Klaudiupolis	Hadrian	Tib. Claudius Severus	(miles)	III Augusta (Numidia)	<i>AE</i> 1989, 876 ¹²⁹
18. Klaudiupolis	–	M. Domitius Barbarus	centurio	XI Claudia (Germ. sup., Pan. sup., Moesia inf.)	<i>I. Klaudiupolis</i> 69 ¹³⁰
19. Klaudiupolis	–	L. Valerius Longidius	veteranus	IV Scythica (Capp., Syria)	<i>I. Klaudiupolis</i> 162
20. Komana Pont.	Traian / L. Verus ?	M. Caesius Verus	centurio	V Macedonica (Moesia inf., Dacia)	<i>AE</i> 1990, 896 = <i>AE</i> 2003, 671
21. Kreteia-Flaviupolis	2./3. Jh.	M.? Aurelius Anton[us / -inus?]	(?veteran[us] legionis ¹³¹)	I Minervia (Germania inf.)	Marek 1997, 83 Anm. 13 ¹³²
22. Nikaia	Prinzipat	Cassius Longinus	centurio	–	Marek 1997, 81f ¹³³
23. Nikaia	Aug.-Calig.	C. Valerius	(miles)	III Cyrenaica	<i>CIL</i> III 6627, 131 ¹³⁴
24. Nikaia	Flav.-Traian	T. Flavius -ustus	(miles)	XIV Gemina?	<i>CIL</i> III 14214, II a 7 ¹³⁵
25. Nikaia	Flav.-Traian	–	(miles)	XIV Gemina?	<i>CIL</i> III 14214, II b 4
26. (Nikaia)	Hadr.-3. Jh.	Aurelius Antipatros	miles	IV Scythica (Syria)	<i>I. Nikaia</i> II.2, 1382 ¹³⁶
27. Nikaia	2. Jh.	Valerius Firmus	ex c(ustode?) a[rmorum]	V Macedonica	<i>AE</i> 1980, 821 ¹³⁷
28. Nikaia	2./3. Jh.	-pus Severus	tribunus leg.	XV Apollinaris (Cappad.)	<i>AE</i> 1947, 19 ¹³⁸
29. Nikaia	263/4	Flavius Iulianus	centurio	I Minervia (Germania inf.)	<i>I. Nikaia</i> II.2, 1551 ¹³⁹
30. Nikaia	263/4	Flavius Chrestus	centurio	(I Minervia ?)	<i>I. Nikaia</i> II.2, 1551
31. Nikaia	263/4	Flavius Licinnius	primipilarius	(I Minervia ?)	<i>I. Nikaia</i> II.2, 1551
32. (Nikaia)	–	–	... legionis	–	<i>CIL</i> III 12224 ¹⁴⁰
33. (Nikaia)	–	–	tribunus	?	<i>I. Nikaia</i> II.2, 1481 ¹⁴¹
34. Nikomedeia	Flav.-Traian	M. Octav. Domitius	veteranus	V Macedonica (Moes. i.)	<i>AE</i> 1935, 70 ¹⁴²
35. Nikomedeia	Traian-Com.	Iulius Iulianus	(miles)	III Augusta (Numidia)	<i>CIL</i> VIII 18084,7 ¹⁴³

¹²⁴ Vgl. Forni *EMRA*, 50, 60 mit Anm. 132; Speidel *RAS* I, 54.

¹²⁵ Vgl. Marek 1997, 83 mit Anm. 12.

¹²⁶ Vgl. Marek 2003, 62. Zu Severius Acceptus, Nobilinius Scriptio und Servandinius Avitus siehe Stauner 2006, 22.

¹²⁷ Vgl. Forni 1953, 184; Le Bohec 1989, 312. Zur Herkunft des Soldaten siehe Anm. 128.

¹²⁸ *AE* 1989, 875 = *AE* 1992, 1873. Vgl. Le Bohec 1989, 305 mit Anm. 765. Es ist ungewiß, ob Amullius Celer aus dem bithynischen oder kilikischen Klaudiupolis stammt.

¹²⁹ Vgl. Le Bohec 1989, 306. Zur Herkunft des Soldaten siehe Anm. 128.

¹³⁰ Vgl. Marek 2003, 62.

¹³¹ Nach Marek ist die Ergänzung [οὐετραν]ός «am wahrscheinlichsten», jedoch sind auch ἑπαρχος, χιλιαρχος o. a. möglich. Siehe Anm. 32.

¹³² Vgl. Marek 2003, 62; siehe auch Anm. 32.

¹³³ Der *centurio* wird als ein ausgezeichnet Kommando führender (στρατευσόμενον PX [=ἐκατόνταρχον]) geehrt. Marek (ebd.) versteht dies nicht als Hinweis auf eine für die ehrenden Dorfbewohner segensreich verlaufende Militäraktion, sondern diese wollten dem Offizier «allgemein Ehre machen, ohne ein bestimmtes Kommando zu meinen.» Möglicherweise ist aber die erwähnte Kommandoführung zumindest ein Hinweis darauf, daß es sich bei Cassius Longinus um einen Legionszenturio handelt, da sie es waren, denen man vornehmlich Sonderkommandos und dergleichen Aufgaben übertrug (Plin. *epist.* 10,77f). Vgl. Saxer 1967; Dobson 1974, 409.

¹³⁴ *CIL* III 6627 = *ILS* 2483. Vgl. Ritterling 1924/5, 1516; Forni 1953, 166; ders. *EMRA*, 124.

¹³⁵ *CIL* III 14214 = *ILS* 9107. Vgl. Forni 1953, 184.

¹³⁶ Vgl. Forni *EMRA*, 104, 126; Speidel *RAS* II, 200; Marek 2003, 62.

¹³⁷ Vgl. Forni *EMRA*, 104.

¹³⁸ *AE* 1947, 19 = *I. Nikaia* I 99. Vgl. Birley 1969, 81; Devijver *PME* S103; ders. *EORIA* II, 71, 77; Marek 2003, 62.

¹³⁹ Vgl. Marek 2003, 62.

¹⁴⁰ *CIL* III 12224 = *IGR* III 1403 = *I. Nikaia* I 140. Vgl. Forni *EMRA*, 104, 141.

¹⁴¹ Die Inschrift ist sehr fragmentarisch, so daß nicht zu erkennen ist, ob es sich um einen *tribunus angusticlavius* oder um einen *tribunus cohortis* handelt. Vgl. Devijver *PME*, Inc. 31 bis.

¹⁴² Vgl. Forni 1953, 184.

36. Nikomedeia	Traian-Com.	Marcianus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,9
37. Nikomedeia	Traian-Com.	[-- Quijntullus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,21
38. Nikomedeia	Traian-Com.	[-- Clalicies	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,28
39. Nikomedeia	Traian-Com.	[-- SJanctus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,30
40. Nikomedeia	Traian-Com.	Cornelius Sabinus	tesserarius	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,50
41. Nikomedeia	Traian-Com.	T. Papius Flaminus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,58
42. Nikomedeia	Traian-Com.	L. Claudius Agrippa	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,65
43. Nikomedeia	Traian-Com.	Caius Vibius Celer	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,69
44. Nikomedeia	Traian-Com.	M. Appius Sossianus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,70
45. Nikomedeia	Traian-Com.	M. Sossius Macrinus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,76
46. Nikomedeia	Traian-Com.	P. Lucceius Marcianus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,77
47. Nikomedeia	Traian-Com.	[.] Stertinus Maximus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,84
48. Nikomedeia	Traian-Com.	L. Antistius Lucianus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,87
49. Nikomedeia	Traian-Com.	L. Minucius Paulus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,88
50. Nikomedeia	Traian-Com.	Q. Decrius Severus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,94
51. Nikomedeia	Traian-Com.	M. Staius Maximus	signifer	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,97
52. Nikomedeia?	Hadr.-Anto. Pius	–	[h]as(tiliarius?)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18087,61 ¹⁴⁴
53. Nikomedeia	157	T. Flavius Tertius	(miles)	II Traiana (Aegyptus)	AE 1969, 633, col. VI 13 ¹⁴⁵
54. Nikomedeia	Hadrían-Ende 3. Jh.	T. Flavius Domitianus	speculator, hastatus, princ. perigr.	III Parthica (Mesopot.), X Fretensis (Syria-Pal.)	CIL VI 36775 ¹⁴⁶
55. Nikomedeia	Com.-Carac.	Tib. Claudius Demetrius	frumentarius, primipilarius	XV Apollinaris (Cappad.)	CIL VI 36853 ¹⁴⁷
56. Nikomedeia	194	[--]nius Rufus	(miles)	II Traiana (Aegyptus)	CIL III 6580 I 9 ¹⁴⁸
57. Nikomedeia	218/9	Servandinius Avitus	miles	VIII Augusta (Ger. sup.)	TAM IV.1, 152 ¹⁴⁹
58. Nikomedeia?	Severisch	M. Aurelius Iustus	centurio, II hastatus prior	X Fretensis, VI Ferrata, XXX Ulpia, II Traiana, IV Scythica, III Cyrenaica	AE 1977, 467 ¹⁵⁰
59. Nikomedeia	Gord. III.	Q. Petronius Quintianus	tribunus	I Parthica (Mesopotamia)	AE 1958, 239 ¹⁵¹
60. Prusa ad O.	2. Jh.	M. Lucretius Proclus	veteranus	I / II? Adiut. (Pan. s./i.)	CIL III 343 ¹⁵²
61. (Prusa ad O.)	2. Jh. ?	Mellonius Varro	hastatus	XIV Gemina (Britannia, Germ. sup., Pan. sup.)	AE 1902, 154 ¹⁵³
62. (Prusa ad O.)	214/5 oder 218/9	Nobilinius Scriptio	miles	XXX Ulpia (Ger. sup.)	AE 1947, 188 ¹⁵⁴
63. (Prusias ad H.)	Tiberius	Publius Alfius	missicius	VI Ferrata (Syria)	Şahin/Cremer, <i>Epigr. Anat.</i> 1 (1983) 141 Nr. 1 ¹⁵⁵
64. Prusias ad H.	Traian-Com.	Anicius Niger	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,45 ¹⁵⁶
65. Prusias ad H.	Traian-Com.	[--]s Antiochus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,29

¹⁴³ Zu diesem bzw. allen weiteren Soldaten aus CIL VIII 18084 siehe Forni 1953, 184; ders. *EMRA*, 96 mit Anm. 32; Speidel *RAS I*, 54f; Le Bohec (1989, 207 Anm. 232, 305ff), der die Inschrift auf den oben angegebenen Zeitraum (Traian-Commodus) datiert.

¹⁴⁴ Vgl. Le Bohec 1989, 216 (falsche CIL-Nr.), Datierung von dems.

¹⁴⁵ Vgl. Forni 1953, 202; ders. *EMRA*, 50, 60 mit Anm. 132, 121; Speidel *RAS I*, 54.

¹⁴⁶ CIL VI 36775 = *ILS* 484. Vgl. Forni 1953, 202; Speidel *RAS I*, 53.

¹⁴⁷ CIL VI 36853 = Pflaum 1960/1, 788 Nr. 304 = Dobson 1978, 40, 289f Nr. 185. Vgl. Ritterling 1924/5, 1755, 1757; Forni 1953, 202; Speidel *RAS I*, 52.

¹⁴⁸ CIL III 6580 = 12045 = *ILS* 2304 = *JRS* 32, 1942, 33ff = *AE* 1947, 112. Vgl. Forni *EMRA*, 60 mit Anm. 133, 121; Speidel *RAS I*, 54.

¹⁴⁹ TAM IV.1, 152 = Schwertheim/Şahin, *ZPE* 24, 1977, 263 = *AE* 1977, 792 = Speidel *RAS II*, 181f Nr. 3; Forni *EMRA*, 111.

¹⁵⁰ Vgl. Richier 2004, 387 Nr. 343.

¹⁵¹ *AE* 1958, 239–240 = *AE* 1983, 935. In *AE* wird zu *dom(o) [Nu]/midia* ergänzt. Hierzu Devijver *PME*, P 28; ders. *EORIA II*, 88, 126; Birley 1969, 81.

¹⁵² CIL III 343 = Speidel *RAS II*, 181 Nr. 2 = *I. Prusa ad O.* I 172; vgl. Forni *EMRA*, 104, 141. Marek (2003, 62) ordnet den Soldaten der *legio II Adiutrix* zu.

¹⁵³ *AE* 1902, 154 = *I. Prusa ad O.* I 174. Vgl. Marek 2003, 62.

¹⁵⁴ *AE* 1947, 188 = Speidel *RAS II*, 181 Nr. 2 = *I. Prusa ad O.* I 173. Vgl. Forni *EMRA*, 111; Marek 2003, 62.

¹⁵⁵ Şahin/Cremer, *Epigr. Anat.* 1, 1983, 141 Nr. 1 = *I. Prusias ad H.* 31. Der Legionsveteran wurde zum Dorfpriester auf Lebenszeit ernannt. Der Soldat war bereits vor seinem Eintritt ins Heer römischer Bürger. Ameling (*I. Prusias*, p. 100) vermutet, daß er vielleicht aus Herakleia Pontike oder aus Apameia stammte, wo Caesar Militärkolonien angelegt hatte. Vgl. Speidel *RAS II*, 200; Marek 2003, 60, 62.

¹⁵⁶ Siehe Anm. 143.

66. Prusias ad H.	Traian-Com.	[--]	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,62
67. Prusias ad H.	Traian-Com.	C. Manilius Rufus	(miles)	III Augusta (Numidia)	CIL VIII 18084,66
68. (Prusias ad H.)	Traian-Sev.	L. Domitius Proclus	tribun. angust.	II Augusta (Britannia); VII Gemina (Hisp. Tar.)	IGR II 56 ¹⁵⁷
69. Prusias ad H.	157	C. Terentius Asclepiades	(miles)	II Traiana (Aegyptus)	AE 1969/70, 633, col. II 30 ¹⁵⁸
70. Prusias ad H.	2./3.Jh.	M. Aur. Antoninus	primipilarius	–	IGR III 55 ¹⁵⁹
71. (Prusias ad H.)	Anf. 3. Jh.	Tib. Cl. Ago--	tribunus angust.	XVI Flavia Firma (Syria)	ILS 8868 ¹⁶⁰
72. (Prusias ad H.)	nach 238/9	M. Domitius Valerianus	trib. laticlavus, legatus leg., legatus leg.	III Gallica (Syria Ph.), XII Fulminata (Cappad.), VII Claudia	AE 1957, 44 ¹⁶¹
73. (Sinope)	1./2. Jh.	P. Ael. Pompeius	veteranus ex centurionibus	–	AE 1916, 121 ¹⁶²
74. (Sinope)	1./2. Jh.	Olcinius Macrinus	centurio	XXII Primigenia (Ger. s.)	AE 1902, 99 ¹⁶³
75. (Sinope)	1./2. Jh.	Marcus Celer	centurio	XI Claudia (Germ. sup., Pan. sup., Moesia inf.)	IGR III 1426 ¹⁶⁴
76. Sinope	–	T. Manus Magnus	centurio	XXII Primigenia	CIL XIII 6502 ¹⁶⁵
77. –	spätes 1.Jh.	Nymphidius Lupus	primipilarius, praef. castr.	Syria?	Plin. epist. 10,87 ¹⁶⁶

Tafel II

Legionen entlang der Donau, die unter Septimius Severus und Caracalla ganz oder teilweise an Feldzügen im Osten teilnahmen ¹⁶⁷				
Legion	Feldzug gg. Pesc. Niger (1)	1. Partherfeldzug (2)	2. Partherfeldzug (3)	Partherfeldzug Caracallas (4)
I Adiutrix (Brigetio, Pannonia superior) ¹⁶⁸	X	X	X	X
I Italica (Novae, Moesia inferior) ¹⁶⁹	X	?	?	(X)
II Adiutrix (Aquincum, Pannonia inferior) ¹⁷⁰	X	X	X	X
II Italica (Albing, Lauriacum, Noricum) ¹⁷¹	X	(X)	(X)	?
III Italica (Castra Regina, Raetia) ¹⁷²	X	X	?	X

¹⁵⁷ IGR III 56 = ILS 8866 = I. Prusias 90. Vgl. Birley 1969, 81; Devijver *PME*, D 29; Marek 2003, 62.

¹⁵⁸ Vgl. Forni *EMRA*, 50, 60 mit Anm. 132; Speidel *RAS I*, 54.

¹⁵⁹ IGR III 55 = I. Prusias 21. Siehe oben Inschrift Nr. 1.

¹⁶⁰ ILS 8868 = IGR III 1420 = Pflaum 1960/1, 698ff Nr. 261 = I. Prusias 57. Vgl. Devijver *PME*, Inc. 30; ders. *EORIA II*, 80, 84, 91; Marek 2003, 62.

¹⁶¹ AE 1957, 44 = SEG 16, 747 = I. Prusias 45. Vgl. Le Bohec/Wolff 2000, 244 mit Anm. 125; Marek 2003, 62.

¹⁶² AE 1916, 121 = I. Sinope 121. Der Soldat gibt sich als *natus Carnuntum Pannoniae superioris* zu erkennen. Vermutlich diente er in einer der dortigen Legionen.

¹⁶³ AE 1902, 99 = CIL III 14402b = I. Sinope 125.

¹⁶⁴ IGR III 1426 = I. Sinope 137. Vgl. Marek 2003, 62.

¹⁶⁵ Vgl. Marek 2003, 62.

¹⁶⁶ Plin. *epist.* 10,87 = Dobson 1978, 215 Nr. 93. «Lupus», so Dobson (ebd.) «war Lagerpräfekt während des Legionstribunats des Plinius, ungefähr 81 n. Chr.»

¹⁶⁷ Die in Klammern hinter dem Namen der Legion angegebenen Stationierungsorte geben soweit möglich die Stammlager der jeweiligen Einheit zur Severerzeit wieder.

Erklärung der Angaben: X = Belegt oder sehr wahrscheinlich; (X) = Möglich, aber (noch) nicht nachweisbar; ? = Keine Informationen über eine Teilnahme an einem Orientfeldzug.

¹⁶⁸ (1), (2), (3): Ritterling 1924/5, 1398; Lőrincz 2000b, 157 mit Anm. 60; Farnum 2005, 10 Anm. 114, 15, 104. (4): Lőrincz 2000b, 157 mit Anm. 63ff; Farnum 2005, 15, 105. Angemerkt sei, daß Farnum weder hier noch bei den weiteren Legionen irgendeinen Beleg für seine Zuordnungen bzgl. der Teilnahme der Einheiten an den verschiedenen Kriegen angibt!

¹⁶⁹ (1): Ritterling 1924/5, 1414; Absil 2000, 230 mit Anm. 31; Farnum 2005, 10 Anm. 114, 15, 104. (4): Nach Absil (2000, 230) möglicherweise mit einem Detachement teilgenommen.

¹⁷⁰ (1), (2), (3), (4): Ritterling 1924/5, 1450; Lőrincz 2000c, 166 mit Anm. 59, 167 mit Anm. 62; Farnum 2005, 10 Anm. 114, 17, 104f.

¹⁷¹ (1), (2), (3): Ritterling 1924/5, 1472; Farnum 2005, 10 Anm. 114, 17, 104. Da die Ergänzung der Inschrift (Alföldy, *Epigr. Stud.* 8, 1969, 21 Nr. 30) unklar ist (ob *expeditio* mit *Germanica* oder *Parthica* zu ergänzen ist), bleibt offen, ob und, wenn ja, an welchem Partherkrieg (oder an allen?) in den neunziger Jahren die Legion teilgenommen hat. Siehe Lőrincz 2000a, v. a. 148 mit Anm. 29f.

IV Flavia (Singidunum, Moesia superior) ¹⁷³	X	(X)	(X)	(X)
V Macedonica (Potaissa, Dacia) ¹⁷⁴	X	X	?	?
VII Claudia (Viminacium, Moesia superior) ¹⁷⁵	(X)	(X)	(X)	(X)
X Gemina (Vindobona, Pannonia sup.) ¹⁷⁶	X	X	?	(X)
XI Claudia (Durostorum, Moesia inferior) ¹⁷⁷	(X)	(X)	(X)	(X)
XIII Gemina (Apulum, Dacia) ¹⁷⁸	(X)	(X)	(X)	(X)
XIV Gemina (Carnuntum, Pannonia superior) ¹⁷⁹	X	X	(X)	X

¹⁷² (1), (2): Ritterling 1924/5, 1536; Dietz (2000, 138f mit Anm. 82), der eine Beteiligung der Legion am Krieg gegen Pesc. Niger aufgrund eines in Alexandrien gefundenen Denars der Legion (*RIC* IV 1, 174 Nr. 608 A) vermutet. Farnum 2005, 10 Anm. 114, 18, 104. (4): Ritterling 1924/5, 1536; Dietz 2000, 139 mit Anm. 87; Farnum 2005, 105.

¹⁷³ (1): Farnum 2005, 10 Anm. 114, 19, 104. (2), (3) (4): Es ist nach Ritterling (1924/5, 1545f) ungewiß, auf welchen Partherfeldzug sich die Inschriften (*CIL* III 387 [noch 2. Jh.?]; *CIL* III 195 [3. Jh.]) beziehen.

¹⁷⁴ (1), (2): Ritterling 1924/5, 1580. Piso 2000, 215. Widersprüchliche Angabe zur *V Macedonica* bei Farnum (2005), bei dem man einmal liest, daß die Legion in Dacia verblieben sei (Seite 10 Anm. 114), wohingegen es auf Seite 19 heißt: «Victorious with Septimius Severus at Issus 194 A.D.»; vgl. Seite 104.

¹⁷⁵ (1): Ritterling 1924/5, 1622f; Farnum 2005, 10 Anm. 114, 21, 104. (4): Ritterling 1924/5, 1622.

¹⁷⁶ (1), (2), (3?): Speidel *RAS* I, 56 mit Anm. 10; Gómez-Pantoja 2000, 190 mit Anm. 156. Widersprüchliche Angaben bei Farnum (2005), der einmal schreibt, «X Gemina was left to protect Pannonia» (Seite 10 Anm. 114), wohingegen es auf Seite 104 heißt: «Severus with [...] X Gemina [...] at Nicaea and Issos, Syria.» (4): Ritterling 1924/5, 1686; Speidel *RAS* I, 56 mit Anm. 10.

¹⁷⁷ Ritterling (1924/5, 1699) vermutet, daß die Legion (ganz oder in Vexillationsstärke) zu Feldzügen im Osten «recht häufig herangezogen» wurde. Fellmann 2000, v. a. 130 mit Anm. 32f. (1): Farnum 2005, 10 Anm. 114, 22, 104.

¹⁷⁸ Ritterling (1924/5, 1721) vermutet eine Teilnahme der Legion in Vexillationsstärke in den «Prätendentenkämpfen des J. 193ff [...] hauptsächlich wohl im Orient». An welchen der zahlreichen Kämpfe im 3. Jh. die Legion meist zusammen mit der *V Macedonica* teilgenommen hat, ist, so Ritterling (ebd.), nicht immer zu bestimmen. Vgl. Anm. 49. Vgl. Piso 2000, 220–224.

¹⁷⁹ (1), (2) (3): Ritterling 1924/5, 1742; Franke 2000, 201 mit Anm. 91f; Farnum 2005, 10 Anm. 114, 22, 104. (4): Ritterling 1924/5, 1742; Franke 2000, 201 mit Anm. 94.

Bibliographie

- Adak/Akyürek Şahin 2005 M. Adak / N. E. Akyürek Şahin, Katalog der Inschriften im Museum von Adapazarı, *Gephyra* 2, 2005, 133–172.
- Alföldy 2002 G. Alföldy, Kaiser, Heer und soziale Mobilität im Römischen Reich, in: A. Chaniotis / P. Ducrey (Hrsg.), *Army and Power in the Ancient World*, Stuttgart 2002, 123–150.
- Ameling 1983 W. Ameling, *Herodes Atticus*, Hildesheim / Zürich / New York 1983.
- Ameling 1985 W. Ameling, *Die Inschriften von Prusias ad Hypium*, Bonn 1985 (*IK* 27).
- Bennett 2006 J. Bennett, The Political and Physical Topography of Early Imperial Graeco-Roman Ancyra, *Anatolica* 32, 2006, 189–227.
- Birley 1987 A. Birley, *Marcus Aurelius. A biography* (London, Nachdr. 2000).
- Birley 1963/4 E. Birley, Promotions and Transfers in the Roman Army II. The Centurionate, *Carnuntum-Jahrbuch*, 1963/4, 21–33.
- Birley 1969 E. Birley, Septimius Severus and the Roman Army, *Epigraphische Studien* 8, 1969, 63–82.
- Bosch 1955 C. E. Bosch, Ankara. I: Die Phylen, *Anadolu Araştırmaları* 1, 1955, 57–67.
- Bosch 1967 E. Bosch, *Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum*, Ankara 1967.
- Brélaz 2005 C. Brélaz, *La sécurité publique en Asie Mineure sous le Principat (I^{er}–III^{ème} s. ap. J.-C.). Institutions municipales et institutions impériales dans l'Orient romain*, Basel 2005.
- Buckler et. al. 1926 W. H. Buckler / W. M. Calder / C. W. M. Cox, Monuments from Central Phrygia, *JRS* 16, 1926, 53–94.
- Campbell 2002 B. Campbell, *War and Society in Imperial Rome 31 BC – AD 284*, London / New York 2002.
- Christol/Drew-Bear 1987 M. Christol / T. Drew-Bear, *Un «castellum» romain près d'Apamée de Phrygie*, Wien 1987 (Denkschr. der Österr. Akad. der Wiss., phil.-hist. Kl., Bd. 189. Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris, Nr. 12).
- Christol/Drew-Bear 1995 M. Christol / T. Drew-Bear, Inscriptions militaires d'Aulutrene et d'Apamée de Phrygie, in: Y. Le Bohec (Hrsg.), *La hiérarchie (Rangordnung) de l'armée romaine sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (15–18 septembre 1994)*, Paris 1995, 57–92.
- Clauss 1999 M. Clauss, *Lexikon lateinischer militärischer Fachausdrücke*, Stuttgart 1999.
- Corsten 1987 Th. Corsten, *Die Inschriften von Apameia (Bithynien) und Pylai*, Bonn 1987 (*IK* 32).
- Cuvigny 2003 H. Cuvigny (Hrsg.), *La route de Myos Hormos. L'armée romaine dans le désert Oriental d'Égypte. Praesidia du désert de Bérénice I (Institut français d'archéologie orientale. Fouilles de l'Ifao 48/1+2 – 2003)*, Kairo 2003.
- Devijver *EORIA* II H. Devijver, *The Equestrian Officers of the Roman Imperial Army II*, Stuttgart 1992 (= *Mavors* 9).
- Devijver *PME* H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrium quae fuerunt ab Augusto ad Gallienum*, Leuven 1976/7–1993.
- Dietz 2000 K. Dietz, Legio III Italica, in: Le Bohec 2000, 133–143.
- Dmitriev 2005 S. Dmitriev, *City Government in Hellenistic and Roman Asia Minor*, Oxford 2005.

- Dobson 1974 B. Dobson, The Significance of the Centurion and 'Primipilaris' in the Roman Army and Administration, *ANRW* II.1, 1974, 392–434.
- Dobson 1978 B. Dobson, *Die Primipilares. Entwicklung und Bedeutung, Laufbahnen und Persönlichkeiten eines römischen Offiziersranges*, Bonn 1978.
- Dobson 1993 B. Dobson, The Centurionate and Social Mobility during the Principate, in: D. J. Breeze / B. Dobson: *Roman Officers and Frontiers*, Stuttgart 1993, 201–217.
- Dobson 2000 B. Dobson, The *primipilares* in Army and Society, in: G. Alföldy / B. Dobson / W. Eck (Hrsg.), *Kaiser, Heer und Gesellschaft in der Römischen Kaiserzeit. Gedenkschrift für Eric Birley*, Stuttgart 2000, 139–152.
- Dörner 1941 F. K. Dörner, *Inschriften und Denkmäler aus Bithynien*, Berlin 1941 (Istanbuler Forschungen 14).
- Dörner 1952 F. K. Dörner, *Bericht über eine Reise in Bithynien*, Wien 1952 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Denkschriften 75,1).
- Drew-Bear 1978 Th. Drew-Bear, *Nouvelles Inscriptions de Phrygie*, Zutphen 1978.
- Eck 1997 W. Eck, *Die Verwaltung des Römischen Reiches in der Hohen Kaiserzeit. Ausgewählte und erweiterte Beiträge, Bd. 2*, Basel 1997 (Arbeiten zur römischen Epigraphik und Altertumskunde 3).
- Eck 2003 W. Eck, Der Kaiser als Herr des Heeres. Militärdiplome und die kaiserliche Reichsregierung, in: J. J. Wilkes (Hrsg.): *Documenting the Roman Army. Essays in honour of Margaret Roxan*, London 2003, 55–87.
- Farnum 2005 J. H. Farnum, *The Positioning of the Roman Imperial Legions*, Oxford 2005 (BAR Intern. Ser. 1458).
- Fellmann 2000 R. Fellmann, Die 11. Legion Claudia Pia Fidelis, in: *Le Bohec 2000*, 127–131.
- Fernoux 2004 H.-L. Fernoux, *Notables et élites des cités de Bithynie aux époques hellénistique et romaine (III^e siècle av. J.-C. – III^e siècle ap. J.-C.). Essai d'histoire sociale*, Lyon 2004.
- Forni 1953 G. Forni, *Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano*, Mailand 1953.
- Forni EMRA G. Forni, *Esercito e marina di Roma antica. Raccolta di contributi*, Stuttgart 1992 (= *Mavors* V).
- Franke 2000 Th. Franke, Legio XIV Gemina, in: *Le Bohec 2000*, 191–202.
- Fredrich 1905 C. Fredrich, Zwei Inschriften aus Bithynien, *Ath. Mitt.* 30, 1905, 412f.
- French 1994 D. H. French, Inscriptions from Gerede and Region, *Epigr. Anat.* 23, 1994, 113–117.
- Gerov 1971 B. Gerov, Die Invasion der Carpen im Jahre 214, in: *Acta of the Fifth International Congress of Greek and Latin Epigraphy*, Cambridge 1967, Oxford 1971.
- Gómez-Pantoja 2000 J. Gómez-Pantoja, Legio X Gemina, in: *Le Bohec 2000*, 169–190.
- Halfmann 1982 H. Halfmann, Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1. bis 3. Jahrhundert (Asia, Pontus-Bithynia, Lycia-Pamphylia, Galatia, Cappadocia, Cilicia), in: *Epigrafia e ordine senatorio. Atti del colloquio internazionale AIEGL, Roma, 14-20 maggio 1981*, Rom 1982, 603–650 (Tituli 5).
- Herz 2002 P. Herz, Die Logistik der kaiserzeitlichen Armee. Strukturelle Überlegungen, in: P. Erdkamp (Hrsg.): *The Roman Army and the Economy*, Amsterdam 2002, 19–46.

- IGR R. Cagnat et al., *Inscriptiones Graecae ad Res Romanas pertinentes I–IV*, Paris 1906–1927.
- IK *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*, Bonn 1972ff.
- I. *Alexandria Troas* M. Riel, *The Inscriptions of Alexandria Troas*, Bonn 1997 (IK 53).
- I. *Apameia* Th. Corsten, *Die Inschriften von Apameia (Bithynien) und Pylai*, Bonn 1987 (IK 32).
- I. *Asklepeion* Chr. Habicht, *Die Inschriften des Asklepiens*, Berlin 1969 (Die Altertümer von Pergamon VIII).
- I. *Ilion* P. Frisch, *Die Inschriften von Ilion*, Bonn 1975 (IK 3).
- I. *Kalchedon* R. Merkelbach, *Die Inschriften von Kalchedon*, Bonn 1980 (IK 20).
- I. *Kibyra* Th. Corsten, *Die Inschriften von Kibyra I*, Bonn 2002 (IK 60).
- I. *Klaudiupolis* F. Becker-Bertau, *Die Inschriften von Klaudiu Polis*, Bonn 1986 (IK 31).
- I. *Nikaia* S. Şahin, *Katalog der antiken Inschriften des Museums von Iznik (Nikaia)*, Bonn 1979–1982 (IK 9; 10,1–3).
- I. *Prusa ad Olympum* Th. Corsten, *Die Inschriften von Prusa ad Olympum I–II*, Bonn 1991/1993 (IK 39, 40).
- I. *Prusias* W. Ameling, *Die Inschriften von Prusias ad Hypium*, Bonn 1985 (IK 27).
- I. *Sinope* D. H. French, *The Inscriptions of Sinope I*, Bonn 2004 (IK 64).
- Jones 1987 N. J. Jones, *Public Organization in Ancient Greece: A Documentary Study*, Philadelphia 1987.
- Kienast 1996 D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt 1996.
- Kissel 1995 Th. Kissel, *Untersuchungen zur Logistik des römischen Heeres in den Provinzen des griechischen Ostens (27 v. Chr. – 235 n. Chr.)*, St. Katharinen 1995.
- Le Bohec 1989 Y. Le Bohec, *La Troisième Légion Auguste*, Paris 1989.
- Le Bohec 2000 Y. Le Bohec (Hrsg.), *Les Légions de Rome sous le Haut-Empire (Actes du Congrès de Lyon, 17–19 septembre 1998) I–II*, Lyon 2000.
- Le Bohec/Wolff 2000 Y. Le Bohec / C. Wolff, *Legiones Moesiae Superioris*, in: Le Bohec 2000, 239–245.
- Lőrincz 2000a B. Lőrincz, *Legio II Italica*, in: Le Bohec 2000, 145–149.
- Lőrincz 2000b B. Lőrincz, *Legio I Adiutrix*, in: Le Bohec 2000, 151–158.
- Lőrincz 2000c B. Lőrincz, *Legio II Adiutrix*, in: Le Bohec 2000, 159–168.
- Madsen 2002 J. M. Madsen, *The Romanization of the Greek Elite in Achaia, Asia and Bithynia. Greek Resistance or Regional Discrepancies?*, *Orbis Terrarum* 8, 2002, 87–113.
- Marek 1993 Chr. Marek, *Stadt, Ära und Territorium in Pontus-Bithynia und Nord-Galatia*, Tübingen 1993 (Istanbuler Forschungen 39).
- Marek 1997 C. Marek, Grab-, Ehren- und Weihinschriften aus der Gegend von Modrene (Mudurnu) in Bithynien, *Epigr. Anat.* 28, 81–84.
- Marek 2002 Chr. Marek, *Die Phylen von Klaudiupolis, die Geschichte der Stadt und die Topographie Ostbithyniens*, *Museum Helveticum* 59, 2002, 31–50.
- Marek 2003 Chr. Marek, *Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasien*, Mainz 2003 (Orbis provinciarum. Zaberns Bildbände zur Archäologie).
- Mellink 1974 M. J. Mellink, *Archaeology in Asia Minor*, *AJA* 78, 1974, 105–130.

- Merkelbach/Stauber *Steinepigramme* R. Merkelbach / J. Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten*, 5 Bde., Stuttgart / Leipzig bzw. München / Leipzig 1998–2004.
- Mitford 1991 T. B. Mitford, *Inscriptiones Ponticae – Sebastopolis*, *ZPE* 87, 1991, 181–243.
- Mitchell 1977 St. Mitchell, R.E.C.A.M. Notes and Studies No. 1: *Inscriptions of Ancyra*, *AS* 27, 1977, 63–103.
- Mitthof 2001 F. Mitthof, *Annona militaris. Die Heeresversorgung im spätantiken Ägypten. Ein Beitrag zur Verwaltungs- und Heeresgeschichte im 3. bis 6. Jh. n. Chr.*, Firenze 2001.
- Mottas 1989 F. Mottas, *Les voies communication antiques de la Thrace égéenne*, in: H. E. Herzig / R. Frei-Stolba (Hrsg.), *Labor Omnibus Unus: Festschrift G. Walser*, Stuttgart 1989, 82–104.
- Onur 2001 F. Onur, EMA VI: The Lamp-Stand Offerings of Primipilarius Flavius Bassus to Apollo Patroos in Patara, *Epigr. Anat.* 33, 2001, 169–173.
- Palme 2006 B. Palme, Die *classis praetoria Misenensis* in den Papyri, in: P. Amann / M. Pedrazzi / H. Taeuber (Hrsg.): *Italo – Tusco – Romana. Festschrift für Luciana Aigner-Foresti zum 70. Geburtstag am 30. Juli 2006*, Wien 2006, 281–299.
- Pekáry 1989/1994 Th. Pekáry, Zu den römischen Reichsstraßen, *Acta Arch. Acad. Scient. Hungarica* 41, 1989, 489–494 = Ders., *Ausgewählte kleine Schriften*, hrsg. von H.-J. Drexhage, St. Katharinen 1994, 238–246.
- Perrot et al. *Exploration archéologique* G. Perrot / E. Guillaume / J. Delbet, *Exploration archéologique de la Galatie et de la Bithynie, d'une partie de la Mysie, de la Phrygie, de la Cappadoce et du Pont I*, Paris 1872 (Nachdr. Hildesheim / Zürich / New York 1983).
- Pflaum 1960/1 H.-G. Pflaum, *Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain*, Paris 1960/1.
- Piso 2000 I. Piso, Les légions dans la province de Dacie, in: Le Bohec 2000, 205–225.
- Polat/Şahin 1985 S. Polat / S. Şahin, Katalog der bithynischen Inschriften im Museum von İstanbul, *Epigr. Anat.* 5, 1985, 97–124.
- Quaß 1983 F. Quaß, Ein fragwürdiger Senator aus Prusias ad Hypium (Bithynien), *ZPE* 50, 1983, 187–194.
- Richier 2004 O. Richier, *Centuriones ad Rhenum. Les centurions légionnaires des armées romaines du Rhin*, Paris 2004.
- Ritterling 1924/5 E. Ritterling, Legio, *RE* XII.1–2, Stuttgart/München 1924/5, 1211–1829.
- RMR R. O. Fink: *Roman Military Records on Papyrus*, Ann Arbor / Michigan 1971 (Philological Monographs of the American Philological Association, Nr. 26).
- Robert 1980 L. Robert, Le fleuve Hypios dans les Argonautiques et le territoire de Prousius vu par les voyageurs, in: *A travers l'Asie Mineure*, Paris 1980, 11–128.
- Saxer 1967 R. Saxer, *Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diokletian*, Köln / Graz 1967.
- Schallmayer 1990 E. Schallmayer, *Der römische Weihebezirk von Osterburken I. Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiärer-Inschriften des Römischen Reiches*, Stuttgart 1990 (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 40).
- SP III J. G. C. Anderson / F. Cumont / H. Grégoire (Hrsg.), *Studia Pontica III. Recueil des inscriptions grecques et latines du Pont et de l'Arménie*, Brüssel 1910.

- Schuler 1998 Ch. Schuler, *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien*, München 1998 (Vestigia 50).
- Speidel RAS I M. P. Speidel, *Roman Army Studies I*, Stuttgart 1984 (= Mavor 1).
- Speidel RAS II M. P. Speidel, *Roman Army Studies II*, Stuttgart 1992 (= Mavor 8).
- Stauner 2004 K. Stauner, *Das offizielle Schriftwesen des römischen Heeres von Augustus bis Gallienus (27 v. Chr. – 268 n. Chr.). Eine Untersuchung zu Struktur, Funktion und Bedeutung der offiziellen militärischen Verwaltungsdokumentation und zu deren Schreibern*, Bonn 2004.
- Stauner 2006 K. Stauner, Militär und Wirtschaft: Überlegungen zu den wirtschaftlichen Vor- und Nachteilen römischer Heereszüge durch Kleinasien von Septimius Severus bis Tacitus, *Gephyra* 2 (2005 [2006]) 21–46.
- TAM IV F. K. Dörner, *Tituli Asiae Minoris collecti et editi auspiciis Academiae Litterarum Austriacae. Volumen IV. Tituli Bithyniae linguis Graeca et Latina conscripti. Fasciculus I*, Wien 1978.
- Watson 1969 G. R. Watson, *The Roman Soldier*, London 1969 (Nachdr. 1985).
- Weiss 1913 J. Weiss, Zur Gründungssage von Dorylaion, *ÖJh* 16, 1913, Beiblatt 72–76.
- Whittaker 2002 C. R. Whittaker, Supplying the army. Evidence from Vindolanda, in: P. Erdkamp (Hrsg.): *The Roman Army and the Economy*, Amsterdam 2002, 204–234.
- v. Domaszewski ²1967 A. v. Domaszewski, *Die Rangordnung des römischen Heeres*, hrsg. v. B. Dobson, Köln ²1967.

ÖZET

Ordu Mensupların Memleketlerindeki Konumu: Prusiaslı M. Aur. Antoninus Örneği

Konuralp Belediye binasının önünde duran üç heykel kaidesi; Prusias kentinin çeşitli semtleri (*phylai*) tarafından aynı şahıs için alınan onurlandırma kararlarını içermektedir. Onurlandırılan şahıs; Roma ordusunda er ve subay olarak kariyer yapan ve emekli olduktan sonra memleketine dönen Marcus Aurelius Antoninus'tur. Kaideler aynı büyüklükte olup benzer dekorasyonlarla süslenmiştir. Onurlandırma metinleri de küçük varyasyonların dışında birbirleriyle aynıdır. Bu durum, kentin tüm on iki phylesinin aynı anda Antoninus'un heykellerini diktiğine işaret etmektedir. Ele geçen üç *phyle* yazıtının çevirisi şöyledir:

1) *Uğurlar olsun! Antoniane Phylesi; kendisinin ve memleketinin hayırseveri, haşmetli primipilaris ve İmparatorun procuratoru, vatanına sağdı, cesur, saygın, yabancılara iyi davranan, dürüst, şerefli, gayretli ve tüm erdemlere sahip Marcus Aurelius Antoninus'u (bir heykelle onurlandırdı).*

2) *Uğurlar olsun! Thebais Phylesi; kendisinin ve memleketinin hayırseveri, haşmetli primipilaris ve İmparatorun procuratoru, vatanını ve vatandaşlarını seven, tüm erdemlere laik Marcus Aurelius Antoninus'u (bir heykelle onurlandırdı).*

3) *Uğurlar olsun! Tiberiane ve Prusias Phyleleri; kendilerinin ve memleketinin hayırseveri, haşmetli primipilaris ve İmparatorun procuratoru, vatanını ve vatandaşlarını seven, tüm erdemlere laik Marcus Aurelius Antoninus'u (bir heykelle onurlandırdı).*

Bu ve başka yazıtlar ışığında Marcus Aurelius Antoninus'un kariyeri ve Prusias'taki konumu incelenmiştir. Antoninus; büyük olasılıkla İmparator Marcus Aurelius tarafından İ.s. 160'lı yılların sonlarında sıradan lejyon eri olarak orduya alınmıştır. Orduya girmesiyle birlikte Roma vatandaşlığını elde eden Antoninus; eski adını da değiştirmiş, iktidarda bulunan İmparatorun *tria nomina*'sını benimsemiştir. Yazıtlarda tamamen bir Roma kimliği ile karşımıza çıkan Antoninus; savaşlarda gösterdiği üstün başarıdan (*andreia*) dolayı yüzbaşı (*centurio*) rütbesine yükselmiştir. Antoninus ordudan pek az yüzbaşının yükselebildiği *primipilaris* rütbesi ile ayrılmıştır. Bu başarılı subay ordudan ayrılırken süvariler sınıfına alınmış ve böylece Roma elit tabakasının bir mensubu olmuştur. Tecrübesinden dolayı resmi hizmete devam eden Antoninus olasılıkla Caracalla tarafından İmparator *procuratoru* olarak görevlendirilmiştir.

İlerleyen yaşta Prusias'a geri dönen Antoninus; memleketinde özel bir konuma ulaşmıştır. Kentin üst tabakası ordu aracılığı ile yükselen emekli subayı kabul etmiştir. Titius Ulpius Aelianus Papianus tarafından dikilen bir heykel kaidesinden (no. 4); Antoninus'un kentin önde gelen bir ailesi ile akrabalık bağları kurduğu anlaşılmaktadır. Prusias kentinin ve önde gelen ailelerin Antoninus'un Roma idarecileri ile olan bağlarından yararlandıklarını varsayabiliriz. Bir şahsın tüm kent phyleleri tarafından onurlandırılması az rastlanan, sıra dışı bir olaydır. Bu durum, Roma aristokrasisi sınıfına yükselen Antoninus'un kendi vatanında yüksek bir konuma sahip olduğuna işaret etmektedir. Prusias ve başka Bithynia kentlerinden; sıradan bir vatandaşın ordu aracılığı ile aristokrasi sınıfına yükselmesini belgeleyen başka bir örnek yoktur. Tanıdığımız diğer subaylar elit tabakanın mensupları olarak orduya girmişlerdir.

Makalede, Prusias'ın *phyle* sistemi de incelenmiştir. *Polis* örneğinde örgütlenmiş her bir kentin alt birimi olan *phyle*ler idari alanlarda, seçimlerde vs. önemli rol almaktaydı. Bithynia'nın diğer kentlerinde ele geçen yazıtlar; kent ve kırsal kesimin on iki *phyle*'ye ayrıldığını göstermektedir.